

Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

SEMESTERPROGRAMM GENDER STUDIES

im Sommersemester 2021

DIREKTOR*INNEN DES CENTRUMS SIND DIE PROFESSOR*INNEN:

Helma Lutz, Soziologie
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN

Yonson Ahn, Koreastudien
Sarah Speck, Soziologie
STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORINNEN

Ursula Apitzsch, Soziologie/Politikwissenschaft
Birgit Blättel-Mink, Soziologie
Barbara Friebertshäuser, Erziehungswissenschaften
Ute Gerhard, Soziologie
Robert Gugutzer, Sportwissenschaften
Vinzenz Hediger, Filmwissenschaft
Carola Hilmes, Deutsche Literatur und ihre Didaktik
Vera King, Soziologie
Bettina Kleiner, Erziehungswissenschaften
Verena Kuni, Kunstpädagogik
Thomas Lemke, Soziologie
Lars Meier, Soziologie
Frederike Middelhoff, Neuere Philologien
Susanne Opfermann, Amerikanistik
Brita Rang, Erziehungswissenschaften
Uta Ruppert, Politikwissenschaft
Ute Sacksofsky, Rechtswissenschaft
Sandra Seubert, Politikwissenschaften
Ulla Wischermann, Soziologie

SEKRETARIAT:

Barbara Kowollik

WISSENSCHAFTLICHE GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Marianne Schmidbaur

**B.A. NEBENFACH GENDER STUDIES, INTERNATIONALER MASTERSTUDIENGANG
GENDER STUDIES (IN VORBEREITUNG):**

June Bitz, Franziska Vaessen

GRADE CENTER GENDER, CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN:

Lucas Schucht

ZERTIFIKATSPROGRAMM & SEMESTERPROGRAMM:

Anne Eckert

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:

Mandy Gratz

Goethe-Universität Postfach PEG 4
Theodor-W.-Adorno-Platz 6 Tel.: +49 (0) 69-798-35100
PEG 2.G 154 Email: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de
D-60629 Frankfurt am Main Homepage: www.cgc.uni-frankfurt.de

INHALT

1 DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM STELLT SICH VOR	2
1.1 Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	3
1.2 B.A. Nebenfachstudiengang Gender Studies	4
1.3 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies	5
1.4 Interdisziplinäre Veranstaltungen im Sommersemester 2021	6
1.3 Terminankündigungen Sommersemester 2021	7
2 LEHRVERANSTALTUNGEN	8
FACHBEREICH 01: Rechtswissenschaft	10
FACHBEREICH 03: Gesellschaftswissenschaften	12
FACHBEREICH 04: Erziehungswissenschaften	21
FACHBEREICH 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften	26
FACHBEREICH 09: Sprach- und Kulturwissenschaften	28
FACHBEREICH 10: Neuere Philologien	33
3 OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN	42
3.1 Interdisziplinäre Veranstaltungen	43
3.2 Cornelia Goethe Colloquien	45
3.3 Queergehört! – Queere Ringvorlesung	46
4 FÖRDERUNG VON NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER*INNEN	48
4.1 Cornelia Goethe Preis	49
4.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand*innen – Kolleg	49
4.3 GRADE Center Gender	50
5 AUSTAUSCHPROGRAMM ERASMUS INTERGENDER	52
6 ANGELA DAVIS GASTPROFESSUR	56
7 KOOPERATIONEN	58
8 FORSCHUNG	60
9 PUBLIKATIONEN	67
9.1 CGC Online Papers	68
9.2 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	68
9.3 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	70
10 FÖRDERKREIS DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS	74
11 WEITERE VEREINE & FACHVERBÄNDE	76
11.1 Kinothek Asta Nielsen	77
11.2 Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association	78
11.3 ATGENDER	79

**1 DAS CORNELIA
GOETHE CENTRUM
STELLT SICH VOR**

1.1 WAS IST DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM?

Das Cornelia Goethe Centrum (CGC) ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und erhielt am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang's jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 20 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- : Lehre
- : Forschung
- : Interdisziplinarität
- : Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden umgesetzt durch die

- : Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Interdisziplinären Zertifikatsprogramms Gender Studies.
- : Koordination des interdisziplinären Bachelor Nebenfachstudiengangs Gender Studies (www.cgc.uni-frankfurt.de/b-a-nebenfach-gender-studies).
- : Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester: *Whose Gender? Whose Sex? Zur Polyvalenz der Geschlechterverhältnisse im Islam*
- : Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z. B. das binationale deutsch-französische Doktorand*innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg, das GRADE Center Gender sowie der Cornelia Goethe Preis, der in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons im Dezember für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- : Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Das Geschäftszimmer des Cornelia Goethe Centrums ist innerhalb der Vorlesungszeit Mo-Do von 08:00 – 12:00 Uhr telefonisch sowie per E-Mail erreichbar unter: cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de

1.2 B.A. NEBENFACHSTUDIENGANG GENDER STUDIES PROFIL DES STUDIENGANGS

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das „Geschlecht“ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 neu eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

FÄCHERKOMBINATIONEN

Der Studiengang umfasst 60 Credit Points und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt am Main verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

Weitere Informationen unter www.cgc.uni-frankfurt.de/b-a-nebenfach-gender-studies

1.3 INTERDISZIPLINÄRES ZERTIFIKATSPROGRAMM GENDER STUDIES

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11. Das Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau angeboten. Es ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student*innen, die in einem der beteiligten Fachbereiche eingeschrieben sind und über einen B.A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

Das Lehrangebot des Programms wird vom Cornelia Goethe Centrum zusammengestellt. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterstudien aller am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien. Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und inter- sowie transdisziplinäres Denken zu fördern. Die Teilnahme bietet Studierenden einen Einblick in feministische Theorien und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für Strukturen und Dynamiken von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb der Universität als nützlich, da es dazu qualifiziert, Ungleichartigkeit und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erklären zu können, Differenzen innerhalb der Geschlechter zu thematisieren und zu erkennen, dass soziale Praxis veränderbar ist. Genderkompetenz ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen.

Das Programm umfasst insgesamt zwei Leistungsnachweise in jeweils einem disziplinären und einem interdisziplinären Seminar, des Weiteren einen Teilnahmenachweis in einem disziplinären Seminar sowie Teilnahmenachweise für zwei „Cornelia Goethe Kolloquien“. Es besteht die Möglichkeit, letztere durch den Besuch der Queeren Ringvorlesung „Queergehört!“ zu ersetzen.

Interdisziplinäre Veranstaltung	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der NICHT im regulären Studium angerechnet werden darf
Disziplinäre Veranstaltung (Leistung)	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der auch im regulären Studium angerechnet werden darf
Disziplinäre Veranstaltung (Teilnahme)	Erwerb eines Teilnahmenachweises, der auch im regulären Studium angerechnet werden darf
Vortragsreihen: „Cornelia Goethe Colloquium“ Queere Ringvorlesung „Queergehört!“	Teilnahme an zwei Reihen in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester) und Zusammenfassung von 4 Vorträgen je Reihe (max. ½ Seite pro Vortrag)

Um die Teilnahme an der Colloquienreihe bzw. der Queeren Ringvorlesung nachzuweisen, müssen jeweils vier Vorträge pro Reihe zusammengefasst werden. Die Zusammenfassungen sollten eine persönliche Reflexion der Vorträge beinhalten und eine Länge von etwa einer halben Seite (250 Wörter) pro Vortrag umfassen. Bitte legen Sie den Zusammenfassungen eine unterzeichnete Datenschutz- und Eigenständigkeitserklärung bei (abrufbar unter www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/downloads-zertifikatsprogramm). Die Reflexionen können nach Abschluss des Semesters gebündelt im Büro des CGC im PEG (2.G154) abgegeben oder per E-Mail bei Anne Eckert unter a.eckert@em.uni-frankfurt.de eingereicht werden.

<https://www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/inhalte-und-aufbau/>

1.4 INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2021

Für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Master-niveau:

- : **Biographieforschung und Kulturanalyse (Ursula Apitzsch und Lena Inowlocki)**
- : **Ensayismo femenino latinoamericano del siglo XX y XXI (Suanny Erazo Beltran)**
- : **Intersektionale Perspektiven auf ökologische Krisen (Katharina Hoppe)**
- : **Nachhaltige Entwicklung im Anthropozän (Diana Hummel)**
- : **Bedürfnisse und Bedarfe von jungen Frauen in akuten Gewaltverhältnissen (Milena Noll)**

Bitte beachten Sie: Das Anmeldeverfahren für den FB03 wurde im Wintersemester 2020/21 geändert. Studierende, die nicht in einem Masterstudiengang des FB03 eingeschrieben sind, für das Zertifikatsprogramm allerdings Veranstaltungen aus diesem Studiengang besuchen wollen, müssen sich über QIS/LSF verbindlich für noch freie Plätze anmelden. Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den Fristen finden Sie unter https://www.fb03.uni-frankfurt.de/58614228/Anmeldung_zu_Lehrveranstaltungen

1.5 TERMINANKÜNDIGUNGEN SOMMERSEMESTER 2021

VORTRAGSREIHEN

Cornelia Goethe Colloquium – Whose Gender? Whose Sex? Zur Polyvalenz der Geschlechterverhältnisse im Islam

Termine: 28.04.21, 05.05.21, 12.05.21, 02.06.21, 09.06.21, 23.06.21, 07.07.21

www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/

Ausführlichere Informationen unter 3.2

Queergehört! – Queere Ringvorlesung

Termine: 27.04.21, 04.05.21, 11.05.21, 18.05.21, 01.06.21, 08.06.21, 15.06.21, 22.06.21

Aktuelle Termine: www.queergehoert.de/programm

Ausführlichere Informationen unter 3.3

GRADE CENTER GENDER

28.04.2021, 10-14 Uhr

Workshop: Katajun Amirpur (Universität zu Köln)

05.05.2021

Workshop: Annelies Moors (University of Amsterdam)

26.05.2021, 16-19 Uhr

Buchpräsentation: Intersektionalität und Postkolonialität

Workshop: Feministisch Publizieren

Ausführlichere Informationen unter 5

ANGELA DAVIS GASTPROFESSUR

Ann Phoenix (University College London)

Antrittsvorlesung:

The ties that divide us: Rethinking psychosocial positioning as local, national and global

08.07.2021, 18-20 Uhr

Kamingespräch:

13.07.2021

Vortrag:

The indispensability of Intersectionality: Living through unexpected transformational conjunctions

15.07.2021, 18-20 Uhr

Blockseminar:

Thinking through Intersectionality: Situated multiplicity in process

5.-15.07.2021

Ausführlichere Informationen unter 6

2 LEHR- VERANSTALTUNGEN

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt. Im folgenden Programm sind Veranstaltungen der Professor*innen und Assoziierten des Centrum sowie auch Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramm anrechenbar sind.

Veranstaltungen des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies sind im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) zu finden.

Die Kursbeschreibungen einiger Veranstaltungen lagen dem Centrum zu Redaktionsschluss noch nicht vor und müssen deshalb im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) eingesehen werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Belegpflicht, Teilnahmevoraussetzungen und Veranstaltungsform (digital/Präsenz).

Wir möchten Sie außerdem darauf hinweisen, dass unser digitales Semesterprogramm laufend aktualisiert wird – später veröffentlichte Versionen können weitere, hier noch nicht gelistete Veranstaltungen enthalten. Sie finden es unter www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/semesterprogramm

Wichtiger Hinweis zu den interdisziplinären und disziplinären Seminaren im FB03:

Das Anmeldeverfahren für den FB03 wurde im Wintersemester 2020/21 geändert: Studierende, die nicht in einem Studiengang des FB03 eingeschrieben sind, für das Zertifikatsprogramm allerdings Veranstaltungen aus diesem Studiengang besuchen wollen, müssen sich auf QIS innerhalb der gültigen Fristen für noch freie Plätze anmelden. Registrieren Sie sich dann bitte rasch – die Plätze werden in Echtzeit vergeben.

Weitere Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den Fristen erhalten Sie hier:
https://www.fb03.uni-frankfurt.de/58614228/Anmeldung_zu_Lehrveranstaltungen

S – Seminar; PS – Proseminar; BS – Blockseminar; HS – Hauptseminar; K – Kolloquium;
Ü – Übung; V – Vorlesung; W – Workshop

FACHBEREICH 01: RECHTSWISSENSCHAFT

Sacksofsky, Ute
K Aktuelle Fragen feministischer Rechtsdiskussion

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Das Kolloquium thematisiert rechtliche und rechtspolitische Fragen aus vier Bereichen. So geht es um Vorschläge zur Erhöhung der Repräsentation von Frauen in Gremien und Parlamenten. Ein umstrittenes Thema sind Fragen der Kleiderordnung, insbesondere Kopftuch- oder Burkaverbote. Ein Klassiker der feministischen Diskussion ist die Subvention der Hausfrau, etwa durch Ehegattensplitting, Mitversicherung oder Elternzeit. Schließlich soll es um den Bereich der Reproduktion gehen, d.h. Schwangerschaftsabbruch und Leihmutterchaft.

**FACHBEREICH 03:
GESELLSCHAFTS-
WISSENSCHAFTEN**

Institut für Politikwissenschaft

Bassiouni, Mahmoud
S Multikulturalismus

Zeit: Blockseminar vom 19.-22.7.2021, 10-16 Uhr

Mit dem Begriff des Multikulturalismus wird im Alltag häufig der Umstand beschrieben, dass gegenwärtige Gesellschaften in zunehmendem Maße von kultureller und religiöser Pluralität geprägt sind. Über die Anerkennung dieser Realität hinaus, dreht sich die philosophische Debatte um den Multikulturalismus vor allem um die normative Frage nach dem angemessenen Umgang mit kulturellen Differenzen. Im Fokus steht dabei die Frage, wie Staat und Gesellschaft agieren müssen, damit kulturelle Differenzen nicht in Ungerechtigkeit und Ausgrenzung umschlagen. Vertreter_innen des Multikulturalismus wenden sich dabei gegen die Vorstellung, dass sich Angehörige einer kulturellen Minderheit an die dominante Kultur einer Gesellschaft zu assimilieren haben und fordern stattdessen eine qualifizierte Anerkennung kulturell oder religiös begründeter Ansprüche. Kritiker_innen des Multikulturalismus sehen darin indessen eine potentielle Gefährdung der universalen Menschenrechte und plädieren stattdessen für eine konsequente Politik der Gleichbehandlung. Im Seminar möchten wir uns etwas näher mit diesen Positionen befassen und ihre unterschiedlichen Schattierungen und Begründungen herausarbeiten. Dabei möchten wir uns auch mit dem vorherrschenden Kulturbegriff auseinandersetzen und zeitgenössische Streitfragen aufgreifen, in denen die Idee des Multikulturalismus verhandelt wird.

Hummel, Diana
S Nachhaltige Entwicklung im Anthropozän

Zeit: Do, 16-18Uhr

Der Begriff des Anthropozäns, des „Zeitalters der Menschen“, bezeichnet eine neue erdgeschichtliche Epoche, in der die Menschheit den dominanten Einfluss auf das Erdsystem gewonnen hat – die Auswirkungen menschlichen Handelns sind demnach zeitlich und räumlich ebenso gravierend wie die geophysikalischen Kräfte, die den Planeten prägen. Mit der Diagnose des Anthropozäns ist ein wesentlicher Perspektivwechsel verbunden: Gesellschaft und Natur sind so eng miteinander verwoben, dass sie nicht mehr unabhängig voneinander untersucht werden können. Daraus resultierende Bewertungen reichen von pessimistischen Diagnosen zur unwiederbringlichen Zerstörung der Lebensgrundlagen bis hin zu Forderungen nach einer „Earth System Governance“. Im Zentrum des Seminars stehen Fragen, wie: Was bedeutet nachhaltige Entwicklung unter dem Blickwinkel des Anthropozäns? Wird darin ein neues Grundverständnis der Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur erkennbar? Inwieweit ähneln oder unterscheiden sich die Problembeschreibungen und Argumentationen des Anthropozändiskurses vom Diskurs um nachhaltige Entwicklung? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar aus sozialwissenschaftlichen, v.a. politikwissenschaftlichen sowie interdisziplinären Blickwinkeln betrachtet werden.

 ***Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!***

Møller, Sofie
S Onora O'Neill's political philosophy

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Onora O'Neill is one of the most influential moral and political philosophers living today. Her political philosophy draws on Rawls and Kant while challenging and expanding their theories to include issues that have become central to modern life. In this seminar, we survey the following central topics in her work: Kantian constructivism and critique of Rawls, public reason, global justice and trust in institutions.

Ruppert, Uta
S Zur Politik der Lager: Praxen europäischer Migrations- und Fluchtkontrolle in der Kritik

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Ziel dieses Seminars, das in Kooperation mit Pro Asyl stattfindet, ist es, aktuelle Realitäten und Strategien der europäischen Lagerpolitik an den Außengrenzen und im Innern der EU kritisch zu analysieren und in den Kontext der Praxen europäischer Migrations- und Fluchtkontrolle einzuordnen. Ein empirischer Überblick über aktuelle Konflikte um Lagerpolitik bildet daher den Einstieg in die Veranstaltung. In einem zweiten Abschnitt werden wir uns mit theoretischen Perspektiven auf Lager als Institutionen der Abschreckung, Entrechtung und Bestrafung befassen. Dazu gehört gerade bei uns in Deutschland auch eine differenzierte Auseinandersetzung über historische Kontinuitäten, Brüche, Widersprüche und Unterschiede von Lagerpolitiken als Instrument zur Aufrechterhaltung von Ungleichheit und Ausgrenzung. Im dritten Abschnitt des Seminars werden wir dann die Ergebnisse der Fallstudien, die in semesterbegleitenden Arbeitsgruppen von je 6 Personen erarbeitet werden sollen, vergleichend diskutieren.

Institut für Soziologie

Apitzsch, Ursula und Lena Inowlocki
K Biographieforschung und Kulturanalyse

Zeit: Do, 12-16 Uhr

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen im Kontext der transnationalen Migrationsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Das Forschungskolloquium findet in der Regel in englischer Sprache statt, die Präsentation von Material kann aber auch auf Deutsch oder auf Französisch erfolgen.



Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Barla, Josef und Vicky Kluzik

S Race and/as technology: biopolitics, engineered inequality, and racism

Zeit: Mi, 14-16 Uhr und Fr, 10-16 Uhr

In the recent years, the relationship between race and digital technologies has gained new momentum. Emergent forms of engineered inequalities, from the governance of life through biotechnologies and algorithms to the commodification of bodies in platform capitalism or the biopolitical management of b/ordering are now at the core of the study of the dynamics of power. The aim of this course is to understand how racial logics enter the design of technology and how race itself operates as a tool of division that undermines social life-worlds and human rights. The goal is to move beyond techno-determinism and to understand how the practices and social norms are a constitutive part of technological design. We aim to unpack multiple black boxes to get a nuanced understanding of intersectional perspectives for the study of race and/as technology. What role does technology play in the construction of society, democracy, and knowledge? How to capture the role of the (post-)human and technology? Reading classics in social theory, as well as recent contributions to feminist, postcolonial, and critical race studies, the participants will gain a broad understanding of the interstices of the study of race and/as technology. In addition, we will consider contributions from art and culture to expand our themes of interest.

Cano, Tomás

S Comparative Policies on Work-Family Balance

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Grunow, Daniela

S Gender and Work among new Parents in Europe

Zeit: Di, 14-16 Uhr

In this seminar, we read and discuss current comparative research on transitions to parenthood in Europe, based on two recent books, "Couples' Transitions to Parenthood. Analysing Gender and Work in Europe" (2016) and "New Parents in Europe: Work-care practices, Gender Norms and Family Policies" (2019). Both books will be read completely. Content: It is common for European couples living fairly egalitarian lives to adopt a traditional division of labour at the transition to parenthood. Based on in-depth interviews with 334 parents-to-be in eight European countries, the book „Couples' Transitions to Parenthood" explores the implications of family policies and gender culture from the perspective of couples who are expecting their first child. The book "New Parents in Europe" explores the different ways in which dual-earner couples in contemporary welfare states plan for, realize and justify their divisions of work and care during the transition to parenthood. The books build on each other, investigating heterosexual dual-earner couples' transitions to parenthood from pregnancy to the early stages of parenthood. Participants are expected to have read, and are able to discuss, two book chapters per meeting, in English.

Grunow, Daniela

K Kolloquium zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft

Zeit: Di, 12-14 Uhr

In diesem Kolloquium haben Absolventinnen und Absolventen der Soziologie die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu entwickeln, vorzustellen und zu diskutieren. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf Arbeiten zu den Themenbereichen „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung“ und „Übergang zur Elternschaft“ liegen. Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende sowie an Studierende, die in verschiedenen Stadien an ihrer Diplomarbeit, Promotion oder Habilitation arbeiten. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, eine wissenschaftliche Fragestellung für die eigene Forschungsarbeit zu entwickeln, den theoretischen Rahmen sowie ein Forschungsdesign zu erarbeiten und Erfahrungen mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen. Wir diskutieren laufende Forschungsarbeiten aus dem Bereich „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft“ in deutscher und englischer Sprache.

Hofmeister, Heather

S Gender, Work and Power

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

This course gives us ways of looking at some key contemporary questions around gender, work, and power:

Why are women less likely than men to be in positions of leadership in organizations, even when women are over-represented in the organization? What accounts for the differences in paycheck size between men and women? What do negotiation dynamics and expectations have to do with that difference? And what are the long-term consequences of income inequality between men and women? Are there really differences between men and women in their styles of leadership? How do those differences matter? What is going on with #metoo? Where did that come from and what did that change? What is a backlash? When have these arisen and with what consequences? These and similar questions will frame the course.

Using Robert K. Merton's perspectives on unintended consequences, we will take a close look at the many factors feeding into these and other aspects of power differentials between men and women in paid and unpaid work and in leadership opportunities, and the consequences for our world.

Hoppe, Katharina

S Intersektionale Perspektiven auf ökologische Krisen

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Für ein Verständnis der Konsequenzen ökologischer Krisen in der Gegenwart ist es entscheidend, strukturell vergeschlechtlichte, rassifizierte und klassenspezifisch differenzierte Machtverhältnisse in ihrem Zusammenspiel zu denken. Es bedarf einer intersektionalen Perspektive: nicht nur, um eine gehaltvolle analytische Perspektive zugrunde zu legen, sondern auch, um ein gesättigtes Verständnis von Umweltgerechtigkeit (environ-

mental justice) zu gewinnen.

In diesem Seminar diskutieren wir zunächst unterschiedliche Krisendiagnosen, die versuchen, über ökonomisch verengte Positionen hinauszugehen und demgegenüber breitere Perspektiven auf globale und lokale Ungleichheiten anbieten (Block I). Daraufhin beschäftigen wir uns genauer mit dem Zusammenhang von ökologischen Krisen und der Krise der sozialen Reproduktion – ein Zusammenhang, der die vergeschlechtlichten und rassifizierten Dimensionen der Krisendynamiken besonders deutlich macht. Hier interessiert uns auch, ob und wie reproduktive Gerechtigkeit und Umweltgerechtigkeit zusammengedacht werden können (Block II). Schließlich wollen wir gegenstandsbezogener arbeiten und unterschiedliche Felder mit Blick auf ihre Krisenhaftigkeit, aber auch mögliche Transformationspotentiale erschließen (Block III).

 **Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!**

Hsiung, Constance

S Researching Occupational Sex Segregation

Zeit: Di, 10-12 Uhr

This course guides students through the process of formulating their own research project ideas on the subject of contemporary occupational sex segregation. Students will learn how to formulate and design their own research projects, with emphasis on the following skills: conceptualization of the problem, critically surveying the relevant academic literature, posing hypotheses, and academic writing. The focus of this course is on conceptualization. Accordingly, issues of data collection and analysis will not be treated here. Classes will be structured as workshops in which we discuss and provide feedback on students' projects.

Laufenberg, Mike

S Citizenship, Migration, Geschlecht: Konflikte um Zugehörigkeit und Teilhabe

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Die kritische Citizenship-Forschung entwickelt ein erweitertes Verständnis von Citizenship, das dieses nicht, wie in der liberalen Tradition, auf einen (national-)staatlich verliehenen, formalen Rechtsstatus begrenzt, den man besitzt oder nicht besitzt. Stattdessen rückt Citizenship als dynamisches Ensemble von Strukturen und Praktiken („acts of citizenship“) in den Blick, in denen sich Konflikte um politische Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe verdichten. Insbesondere die selbstermächtigenden Praktiken von illegalisierten Migrant*innen, denen der Staat essentielle Rechte vorenthält, haben die neuere kritische Citizenship-Forschung stark beeinflusst. Sie demonstrieren, dass Subjekte sich, unabhängig vom formalen Rechtsstatus, praktisch selbst zu Bürger*innen erklären, indem sie sich Rechte auf Mobilität, Arbeit, Wohnraum oder öffentliche Versammlung nehmen („citizenship from below“, „insurgent citizenship“). Im Seminar werden wir uns gemeinsam theoretische Grundlagen und Schlüsselkonzepte der Critical Citizenship Studies erarbeiten, um dann die Potenziale eines erweiterten und re-skalierten Citizenship-Begriffs für Forschungsfelder der Geschlechtersoziologie, der Migrations- und Rassismusforschung sowie der Wohlfahrtsstaats- und sozialen Bewegungsforschung auszuloten.

Lutz, Helma

K Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalyse, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

Lutz, Helma

S Intersectionality and Social Inequality

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Supik, Linda

S „Making up kinds of people“ - Perspektiven der Wissenschaftsforschung auf Human-kategorisierungen

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Wissenschaftliche Konzepte, Kategorien, Klassifikationen und Taxonomien beschreiben soziale Wirklichkeit nicht nur auf eine vermeintlich übergeordnete, unbeteiligte Art und Weise, Wissenschaft ist Teil der Gesamtheit sozialer Praxen und gestaltet sie mit. Der Wissenschaftsphilosoph Ian Hacking beschrieb zum Beispiel, wie die Vorstellung von Homosexuellen zuerst als medizinische Diagnose existierte, ehe Personen begannen, sich selbst als „homosexuell“ zu sehen. Ein anderes Beispiel ist die Diagnose der autistischen Persönlichkeitsstörung und der „Autist“. Nicht nur die Medizin, auch statistische Klassifikationen oder rechtliche Kategorien, und ganz allgemein die quantifizierende Vermessung des Sozialen bringen solche „Arten von Leuten“ hervor, wie „Hartz 4 Empfänger“, oder „Personen mit Migrationshintergrund“. Anhand verschiedener Beispiele für solche „Humandifferenzierungen“ (Stefan Hirschauer) bietet das Seminar einen Einstieg in die Science and Technology Studies.

Supik, Linda

S Theorien und Konjunkturen der Rassismusforschung für Fortgeschrittene

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Racism seems to be a persistent phenomenon in 21st century societies and their institutions. After determining central basic concepts and their definitions needed when studying racism, in the second part we turn to the 'state of the art of research on racism' by visiting various strands of international debates on race and racism. A special focus will be on recent developments in (continental) Europe, on postcolonial theory, critical race theory, critical whiteness studies and mixed race studies. Participants are welcome to suggest further topics of interest.

Verschuer, Franziska
S Pluriversal Cosmopolitics

Zeit: Fr, 10-14 Uhr

The course explores and brings into conversation two concepts that engage with the complexities of living and doing responsible politics in a globalized world: cosmopolitics and the pluriverse. Early understandings of cosmopolitics, such as formulated by Kant, associated it with globalizing a Western or European regime of modernization. In the face of ecological crises, massive migratory and refugee movements, as well as increasing calls for the recognition of Indigenous lives and modes of living, it has become clear that other ways of thinking and doing politics on a global scale need to be recognized and practiced. In this seminar, we engage with the critical scholarly discussion of the concept of cosmopolitics, focusing on accounts that highlight other-than-modernist ways of conceiving otherness and other modes of being in and relating to the world (Ulrich Beck, Bruno Latour, Isabelle Stengers). We then shift the perspective to other ways of knowing the world, according to which there exist not only different views of one world that have to be brought into conversation, but different worlds – a pluriverse rather than a universe (Eduardo Viveiros de Castro, Mario Blaser & Marisol de la Cadena). We discuss the connections of the discourse around pluralistic or pluriversal epistemologies and ontologies with the critique of the violence exerted by colonial universalism and the call for decolonizing theory (Marisol de la Cadena, Walter Mignolo). Based on this understanding of the world as many worlds, we finally explore what it can mean to engage in responsible pluriversal (cosmo)politics (e.g. Arturo Escobar, Helen Verran).

Winter, Sebastian
S Kritische Theorie in der Geschlechterforschung: der hannoversche Ansatz

Zeit: Fr, 10-17 Uhr

Einer der wichtigsten paradigmatischen Ansätze in der deutschsprachigen Geschlechterforschung geht auf die Kritische Theorie, insbesondere auf die kritische Auseinandersetzung mit Theodor W. Adorno zurück. Maßgeblich von Regina Becker-Schmidt und Gudrun-Axeli Knapp entwickelt, ist dieser »Hannoversche Ansatz« vor allem durch das Konzept der »doppelten Vergesellschaftung« bekannt geworden: Die Genusgruppe »Frauen« ist demnach – individuell als Doppelbelastung erfahrbar – in den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang auf zweierlei Weise eingebunden: In der Sphäre der Hausarbeit und jener der Lohnarbeit. Die beiden Sphären selbst wiederum stehen in einem hierarchisierten Abhängigkeitsverhältnis zueinander.

Der Hannoversche Ansatz geht aber weit über diesen Befund hinaus. Kernpunkte seiner Perspektive sind die dialektische Vermittlung von Subjekt und Gesellschaft, die konflikttheoretische Analyse von Widersprüchen statt der Annahme einer systemischen Geschlossenheit, ein Bearbeiten der »Großbaustellen« (Knapp) der Gesellschaftstheorie statt ausschließlicher Konzentration auf die kulturelle Ebene von Doing Gender und performativen Sprechakten.

Wir werden uns in diesem Seminar mit zentralen Texten aus dem Kontext des Hannoverschen Ansatzes beschäftigen. Themenkomplexe werden dabei unter anderem die »Arbeiterinnenstudie« aus den 1980er Jahren sein, Erkenntnistheorie, Kritik des Poststrukturalismus, Geschlecht als gesellschaftliches Verhältnis, Intersektionalitätsforschung und die geschlechtliche Sozialisation.

Ziefle, Andrea
S Frauen im Arbeitsmarkt

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Im Seminar werden wir uns mit zentralen theoretischen Modellen und aktuellen empirischen Ergebnissen zur Erklärung der Unterschiede in den Erwerbsverläufen von Männern und Frauen befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise die Ungleichheit im Bildungserwerb, die unterschiedliche Erwerbsbeteiligung im Lebensverlauf, berufliche Segregation zwischen Männern und Frauen, Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns auf der Basis einschlägiger analytischer Theorieansätze v.a. aus den Wirtschaftswissenschaften (u.a. Humankapitaltheorie, Familienökonomie und allgemeines Labor-Supply-Modell) erarbeiten, die durch weitere sozialwissenschaftliche Ansätze ergänzt werden. Die empirische Relevanz der verschiedenen Erklärungsmodelle weiblicher Erwerbsverläufe werden wir anhand der Lektüre von quantitativ-statistischen Studien aus der aktuellen internationalen und interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Forschungsliteratur beurteilen.

**FACHBEREICH 04:
ERZIEHUNGS-
WISSENSCHAFTEN**

Friebertshäuser, Barbara und Frank Oswald
S Suizidalität, Alter und Geschlecht - Jugend und Alter als Krisenphase

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Suizidalität verweist auf Krisen und seelische Konflikte, die im Laufe des Lebens immer wieder, aber insbesondere im Kontext von Übergängen auftreten können. Nicht nur bei jungen Menschen, sondern auch in anderen Lebensphasen bis ins hohe Alter hinein geraten Menschen in Situationen, in denen sie zumindest so nicht weiterleben wollen. Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen der Suizidalität in seiner historischen und aktuellen Dimension insbesondere unter Berücksichtigung der Befunde zu den Kategorien Alter und Geschlecht. Im Seminar sollen verschiedene theoretische Erklärungsansätze und empirische Studien präsentiert und diskutiert werden. Vorge stellt und reflektiert werden außerdem pädagogische Konzepte der Krisenintervention und Prävention in verschiedenen pädagogischen und institutionellen Kontexten. Dazu sollen die Studierenden auch Felderkundungen in verschiedenen (insbesondere pädagogischen und psychologischen) Institutionen unternehmen, um das Phänomen sowie mögliche Formen der Diagnose, Intervention und Prävention zu erkunden.

Gutfleisch, Henning
S Umkämpftes Subjekt Frau. Geschlechterbildung im Spätkapitalismus

Zeit: Mi, 14-16 Uhr

Das Subjekt Frau ist spätestens seit der ersten Frauenbewegung heftig umkämpft und umstritten – ein »Kampfbegriff«, wie Koschka Linkerhand festhält. Angefochten wird dieser Kampfbegriff nicht nur seitens rechtskonservativer und -radikaler Akteur:innen, auch innerhalb feministischer Theorie und Praxis herrscht Uneinigkeit darüber, ob an ihm festzuhalten sei. Gleichwohl werden die Subjekte im Spätkapitalismus nach wie vor als geschlechtlich Differente sozialisiert und vergesellschaftet. Nur scheinbar seien sie mit sich selbst samt und sonders identisch. Diese Widersprüche in der Geschlechterbildung festzuhalten, ist Gegenstand des Seminars.

Hradská, Iva
S Heterogenität im pädagogischen Alltag wahrnehmen und reflektieren

Zeit: Fr, 10-12 Uhr

Wir nähren uns der Seminarthematik durch eine begriffliche Auseinandersetzung mit Heterogenität an und lernen verschiedene Konstruktionsprozesse von Ungerechtigkeiten in Gesellschaft und pädagogischer Praxis kennen, denn auch in dieser greifen strukturelle Bedingungen der verschiedenen Differenz-, Ungleichheits- und Diskriminierungsverhältnisse. Wir ergründen die mehrdimensionale Beschaffenheit von Ungleichheit sowie die Reproduktionsmechanismen der Machtdimensionen von Ability, Alter, Hautfarbe, kulturelle Herkunft, Religion, soziale Klasse, sexuelle Orientierung usw.. Aus den theoretischen Auseinandersetzungen ein- und ausgrenzenden Praxen der Grenzziehung, Kategorisierung, Auf- und Abwertung, soll die Entwicklung einer rassistischen und diskriminierungskritischen Perspektive unterstützt und mögliche Wirkungsweisen für das eigene pädagogische Handeln, im Sinne von einer kritischen Haltung und Refle-

xionsschritten, erarbeitet werden. Denn: die Reflexion der eigenen Normalitätsvorstellungen sowie der gesellschaftlichen Normalitätskonstruktionen und ein ausgeprägtes Diversitätsbewusstsein stellen die Grundlage für professionelles Handeln.

Kleiner, Bettina und Barbara Rendtorff
V Differenz, Geschlecht und Pädagogik

Zeit: Do, 12-14 Uhr

In der Vorlesung wird die Bedeutung von Differenz und Heterogenität für erziehungswissenschaftliche Theorie, Empirie und Praxis vorgestellt und darüber hinaus der pädagogische und der eigene Umgang damit reflektiert. Zentrale Begriffe (wie Differenz und Gleichheit) und ihr Niederschlag in erziehungswissenschaftlichen Konzepten werden vorwiegend am Beispiel der Kategorie ‚Geschlecht‘ erörtert. Die Vorstellung theoretischer Konzeptionen wird ergänzt durch eine Diskussion aktueller Materialien und Debatten, einzelne Sitzungen werden von den Referentinnen dialogisch gestaltet. Die wöchentlichen Vorlesungen werden aufgezeichnet und können asynchron verfolgt werden.

Kleiner, Bettina
S Gender Studies im Diskurs mit Erziehungswissenschaft: Feministische Standpunkt-Theorien oder wer kann was wissen?

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Feministische Standpunkttheorien kritisieren die Annahme, Wissen(produktion) sei neutral und universal – nach Donna Haraway stellt diese These lediglich einen „God’s Trick“ dar, der die Standortgebundenheit des Wissens unsichtbar macht. Im Seminar befassen wir uns mit verschiedenen Standpunkttheorien wie Donna Haraways „situiertem Wissen“ oder Patricia Hill Collins „Black Feminist Thought“ und arbeiten die jeweiligen Verhältnisse zwischen inhaltlichem und sozialem Standpunkt heraus. In einem zweiten Schritt unternehmen wir eine Relektüre von einzelnen erziehungswissenschaftlichen Texten aus diesen Perspektiven.

Bitte beachten Sie, dass für diese Veranstaltung sehr gute Englischkenntnisse erforderlich sind!

Leontowitsch, Miranda und Frank Oswald
S Neue Alter(n)sbilder

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

In Zeiten des demografischen Wandels und kontinuierlich steigender Lebenserwartung ist das Alter(n) ein viel diskutiertes Thema. Zudem haben erhebliche gesellschaftliche Veränderungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Altern und das Altsein grundlegend verändert. Außerdem ist die empirische Analyse individueller und gesellschaftlicher Altersbilder ebenso wie das Themenfeld von Altersdiskriminierung („Ageism“) ein Forschungsfeld der Altersforschung. Daraus ergeben sich Diskussionen um den Einfluss von Stereotypen auf unser tägliches Handeln ebenso wie um neue

Alter(n)sbilder, die in diesem Seminar diskutiert werden sollen. Das Seminar hat drei Ziele: Einführung in das interdisziplinäre Theorie- und Forschungsfeld der Gerontologie; Aufbereitung zentraler empirischer Befunde der Forschung zu Altersbildern und zu Altersdiskriminierung sowie Beleuchtung der Einflussgrößen, die zu den neuen Alter(n)sbildern geführt haben; und Schärfung des Blickes für das Alltagserleben älterer Menschen. Das Seminar fokussiert dabei nicht nur auf das Alter als Lebensphase und soziale Lage, sondern nimmt den lebenslangen Prozess des Alterns in den Blick und bietet somit eine wichtige Schnittstelle mit den Erziehungswissenschaften.

Noll, Milena

S Bedürfnisse und Bedarfe von jungen Frauen in akuten Gewaltverhältnissen

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Welche Bedürfnisse und Probleme haben junge gewaltbetroffene Frauen im Übergang zum Erwachsenenalter im Zugang zum bestehenden Hilfesystem? Wie können sie eine verlässliche Begleitung und Intervention erfahren, welche die jungen Frauen darin unterstützt, ihre Selbstsicherheit, -achtung und Entscheidungsfähigkeit ohne Gewalt wiederzuerlangen?

Im Kontext häuslicher Gewalt, aber auch Gewalt durch Fremdtäter werden diese Fragen interdisziplinär diskutiert. Aus der rechtlichen, soziologischen, politischen und sozialpädagogischen Perspektiven werden zur Situation und Sicherung von Notlagen und Versorgung junger gewaltbedrohter Frauen mehrdimensionale Bedarfe und Versorgungslagen im kommunalen Hilfesystem im Rahmen dieses Seminars sichtbar gemacht. Aktuelle Studien zur nationalen und internationalen Gewaltbetroffenheit, zu den Bedarfen und Versorgungslage der Frauenhäuser und der Beratungsstellen u.a. werden ausgearbeitet. Ebenso sollen Tätertypen und Dynamiken des Gewaltverlaufs aus der bisherigen Forschungsdatenlage sowie die aktuellen polizeilichen Daten des Hellfeldes thematisiert werden. Ein Gastbeitrag zum Thema Gewaltschutzgesetz ist ebenso Teil dieses Seminars.



Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Noll, Milena

S Sexualisierte Gewalt in sozialpädagogischen und schulischen Institutionen

Zeit: Blockseminar an vier Tagen

Sexualisierte Gewalthandlungen sind weder ein rein individuelles noch allein institutionelles Problemfeld (un)professioneller Handlungsformen. Deshalb soll die pädagogische Praxis Gegenstand wissenschaftlicher Analyse sein. Anhand von Fallbeispielen reformierter pädagogischer Institutionen vor dem Hintergrund institutioneller Rahmenbedingungen und Täterstrategien sollen diskutiert werden. Disclosure, Interventionsstrategien und Unterstützungsangebote sind für die Hilfs- und Beratungszugänge für betroffene Kinder- und Jugendliche zentral. Ebenso die Möglichkeiten der Beschwerdewege für Jugendliche und Kinder sollen ausgeleuchtet werden. Die Umsetzung der Kinderschutzkonzepte in der Praxis und Theorie sind dabei ebenso zentrale Diskussions Themen.

Noll, Milena

S Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Infolge gesellschaftlicher Bewegungen (Studenten- und Frauenbewegung in den Ende 1960er und 70ern) und der damit eingehenden Forderung nach einem intensiven Ausbau von Beratungsangeboten fand ein Wandel des Verständnisses von Beratung statt. Beratung als sozialpsychologisches Hilfeangebot, das sich an den Bedürfnissen und Problemlagen der Klienten oder Adressatinnen orientiert soll im Rahmen dieses Seminars erarbeitet werden. Neben den Grundlagen der Kommunikationspsychologie, sollen die theoretischen Konzepte der Beratung genauer betrachtet werden. Im Hinblick darauf werden die Anregungen aus der humanistischen Psychologie näher ausgeleuchtet und die Techniken der klientenzentrierten, nicht-direktiven Gesprächsführung heute als Basisqualifikation für Sozialpädagogen diskutiert. Mit der systemischen Perspektive in der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung werden die Problemlagen nicht nur der Einzelperson betrachtet, sondern auch das System in dem die Person lebt. Des Weiteren werden die Herausforderungen im Beratungsprozess und in der Beziehungsgestaltung erarbeitet und die Evaluation von Beratungskonzepten und Beratungsprozessen analysiert. Im Anschluss daran sollen anhand von ausgewählten Beratungsfeldern der Familien- und Erziehungsberatung, auch das Feld der Beratung mit Suchtkranken, die Beratung mit Menschen mit chronischer Erkrankung, sowie die feministische Frauenberatung bei Gewalt gegen Frauen diskutiert werden. Zum Schluss sollen die aktuellen Tendenzen und Forschungsbedarfe der jeweiligen Ansätze ausgelotet werden.

Rendtorff, Barbara

S Feministische Wissenschaftskritik

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Welche Rolle spielt Geschlecht in der Wissenschaft – nicht nur in ihrer akademischen Ausübung, sondern in ihren für selbstverständlich gehaltenen Konzepten? Ist die Wissenschaft ‚männlich geprägt‘, wie die Einsprüche der frühen feministischen Theoretikerinnen es formulierten? Und wenn ja – warum ist das der Fall und worin drückt es sich aus? Welche Folgen ergeben sich für unser eigenes (erziehungs-)wissenschaftliches Denken und Arbeiten? Diese Fragen werden im Seminar von drei verschiedenen Seiten beleuchtet: Zuerst kommen kritische Einsprüche der frühen feministischen Forschung zu Wort; im zweiten Teil feministische Entwürfe eines ‚anderen‘ wissenschaftlichen Denkens; und zuletzt werden aktuelle Positionen diskutiert. Die SeminarteilnehmerInnen sollen sich dabei mit selbstgewählten Positionen vertieft auseinandersetzen.

**FACHBEREICH 08:
PHILOSOPHIE UND
GESCHICHTS-
WISSENSCHAFTEN**

Institut für Ethnologie

Gareis, Iris

S Afrika in Amerika: vom transatlantischen Sklavenhandel zur Black Lives Matter-Bewegung

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Zusammen mit den spanischen Konquistadoren kamen die ersten Afrikaner nach Amerika. Ab 1510 wurden afrikanische Sklaven regelmäßig und in größerer Zahl als Arbeitskräfte in das spanische Kolonialreich gebracht. Im Laufe des 16. Jahrhunderts etablierte sich ein ständig wachsender Sklavenhandel zwischen Afrika und Amerika, an dem europäische Unternehmer und afrikanische Herrscher beteiligt waren. Aus ihrem ethnisch-kulturellen Umfeld herausgerissen wurden die afrikanischen Zwangsmigranten in das menschenverachtende Sozialgefüge der kolonialen Sklavenhaltergesellschaften geworfen. Seit Ende des 19. Jh. und während des gesamten 20. Jh. bestimmten Afro-Amerikaner maßgeblich populäre Musikstile in den beiden Amerikas. Auch in der Bildenden Kunst, in Theater und Film wirkten afroamerikanische Künstler stilbildend. Das Seminar möchte die Vielfalt afrikanischer und afro-amerikanischer Lebensformen in Amerika über die letzten 500 Jahre bis in die Gegenwart erkunden. Eigene Themenvorschläge sind durchaus erwünscht und werden vor Semesterbeginn entgegengenommen.

Tavakoli, Judit

S Gendered Nationalism am Beispiel des Westsahara-Konfliktes

Zeit: Di, 12-14 Uhr

In der Veranstaltung setzen wir uns damit auseinander, wie Wissen über Nationen, nationale Identität und Nationalismus produziert und hinterfragt wird und welche Rolle Genderkonzepte dabei spielen. Wir untersuchen wie Gender imaginiert, instrumentalisiert und ausgehandelt wird und wie diese dynamischen Prozesse alltägliche Handlungen, Geschlechterbeziehungen, Rechte und Pflichten von Bürger:innen beeinflussen. Wir behandeln diese Fragen am Beispiel des Westsahara-Konfliktes. Das Fallbeispiel ermöglicht eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit der Produktion und Reproduktion von gendered nationalism und feministischen Positionen in einem konkreten Kontext. Wir werden aber auch vergleichbare Studien aus anderen Regionen und Konflikten herziehen.

Teilnehmer*innen können ihre theoretischen und analytischen Kenntnisse in den Themenfeldern Nation und Nationalismus, Migration und Flucht sowie Gender und Feminismus ausbauen.

**FACHBEREICH 09:
SPRACH- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN**

Institut für Archäologische Wissenschaften

Recker, Udo
S Alltag im Spätmittelalter

Zeit: Mo, 10-12 Uhr

Das Seminar widmet sich der Frage, wie sich das alltägliche Leben der Menschen im Spätmittelalter gestaltete. Im Fokus stehen unterschiedliche Aspekte der Sachkultur im Zeitraum von ca. 1250 – 1500. Dabei sollen einzelne Aspekte aus der Vielfalt menschlicher Lebensformen vor dem Hintergrund einer sich stetig wandelnden Umwelt und im Kontext spätmittelalterlicher Wirtschafts- und Sozialstrukturen sowie weitgehend religiös geprägter Wert- und Normensysteme betrachtet werden.

Kunstgeschichtliches Institut

Engelke, Henning
S Kamera-Aktivismus: Young Filmmakers, Video-Kollektive und indigene Filmproduktion

Zeit: Fr, 16-18 Uhr

Das Seminar untersucht drei verschiedene, aber gleichwohl miteinander verwobene Formen des politischen Aktivismus mit Film und Video. Der erste Teil widmet sich den Filmprojekten von Dee Halleck, Rodger Larson und Yvonne Andersen mit zumeist afroamerikanischen und lateinamerikanischen Kindern und Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten in den 1960er und 1970er Jahren. Im zweiten Teil geht es um die Video-/Fernsehkollektive Videofreex, Ant Farm und Raindance Corporation, die Anfang der 1970er Jahre die Schnittstellen von Kunstbetrieb, Videotechnologie und politischer Intervention ausloteten. Der dritte Teil untersucht Positionen indigener Filmproduktion; neben historischen Beispielen liegt der Fokus hier auf aktuellen Projekten wie Igloolik Isuma Productions und dem Karrabing Film Collective. Das Seminar fragt danach, wie Ästhetiken von Film und Video eingesetzt werden, um Prozesse des politischen Wandels, des Protests und Widerstands, der Ermächtigung von Minderheiten und der kulturellen Identifikation zu unterstützen.

Fend, Mechthild
S Kreolität und die Kunst der Karibik

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Durch Ausstellungen wie die Documenta, Le modèle noir im Pariser Musée d'Orsay (2019) oder jüngst Franz Walter hier im Frankfurter MMK ist die Karibik auch in Europa als Kulturraum und Ort postkolonialer Theorieproduktion ins Augenmerk gerückt. Daran knüpft dieses Seminar an, das sich auf das 18. und 19. Jahrhundert konzentriert und damit eine Periode, in der die karibischen Inseln weitgehend im Besitz europäischer Kolonialmächte (vor allem Frankreich und des Britischen Empires) waren und sozio-ökonomisch lebte vom transatlantischen Dreieckshandel sowie der Ausbeutung der Arbeit von Versklavten in den Plantagen und in den Haushalten der Kolonisten. Zugleich be-

gann mit der Haitianischen Revolution in der französischen Kolonie Saint Domingue, dem ersten erfolgreichen Sklavenaufstand, der zur Befreiung einer Kolonie führte, seit dem Ende des 18. Jahrhunderts die Zeit der lateinamerikanischen Befreiungskämpfe. Sowohl das Leben in den Kolonien als auch die Aufstände in Saint Domingue und deren Folgen in Frankreich haben ihren Niederschlag in Gemälden, Druckgrafiken, Skulpturen und anderen Objekten gefunden.

Wir werden uns vor allem mit europäischen Künstlern befassen, die in der Karibik gelebt und gearbeitet haben – von Agostino Brunias bis Paul Gauguin –, aber auch fragen, ob und wie sich an Hand von Bildern und Objekten der materiellen Kultur eine karibische Perspektive einnehmen lässt. Dabei werden wir verschiedene Bildformen und –gattungen in den Blick nehmen: Malerei und Monumente, Kartographie und botanische Illustration, Genreszenen und Landschaften. Wie werden Herrschaftsansprüche, Sehnsüchte, Irritationen und die Erfahrung des Lebens in der durch Hybridität geprägten Kultur der Karibik ins Bild gebracht?

Ortiz dos Santos, Daniela

PS Elements of the City: Women and Public Space

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Institut für Musikwissenschaft

Alge, Barbara

V Musik und Blackness

Zeit: 14-16 Uhr

Was macht Musik eigentlich „schwarz“ oder welche Musik wird von wem und zu welcher Zeit als „schwarz“ (vom Moriskentanz bis zur sogenannten Black Music) kategorisiert? Was sagt eine Identifikation mit Schwarzsein durch Musik über eine Identifikation mit Marginalisierung und Bezug zu kolonialen Strukturen wie Sklaverei aus? Solche Fragen werden anhand zentraler Texte der musikethnologischen und popularmusikwissenschaftlichen Forschung zum Thema diskutiert. Dabei werden Themen behandelt wie afrikanische und afro-diasporische Sensibilitäten in Musik und Tanz und Blackness als kulturwissenschaftliche Analysekategorie. Fallstudien, die vorgestellt werden, reichen von afroamerikanischer Musik in Deutschland, Samba-Reggae und Gospel in Brasilien bis hin zum Phänomen des Mulatismo in der brasilianischen Kunstmusik und muslimischem Hip Hop. Zentral ist dabei das Verständnis, dass Blackness nicht mit afrikanischer Identität gleichzusetzen ist und sich z.B. eine ungarische Roma Hip Hop Band wie Fekete Vonat ebenso mit Blackness identifizieren kann wie weiße Jazzmusikerinnen und -musiker.

Institut für Kunstpädagogik

Kuni, Verena
V+S Biotop Stadt

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Bitte beachten: Die Zeitangabe ist weitgehend virtuell, da die Lehrveranstaltung aller Voraussicht nach als asynchrone digitale Lehrveranstaltung (OLAT-Labor) mit Synchronisationen n.V. stattfindet.

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Kuni, Verena
K Kolloquium Visuelle Kultur

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Bitte beachten: Die Zeitangabe ist weitgehend virtuell, da die Lehrveranstaltung aller Voraussicht nach als asynchrone digitale Lehrveranstaltung (OLAT-Labor) mit Synchronisationen n.V. stattfindet.

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Kuni, Verena
S Feldforschung: Analogital

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Bitte beachten: Die Zeitangabe ist weitgehend virtuell, da die Lehrveranstaltung aller Voraussicht nach als asynchrone digitale Lehrveranstaltung (OLAT-Labor) mit Synchronisationen n.V. stattfindet.

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Kuni, Verena
S Gehen und Sehen

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Bitte beachten: Die Zeitangabe ist weitgehend virtuell, da die Lehrveranstaltung aller Voraussicht nach als asynchrone digitale Lehrveranstaltung (OLAT-Labor) mit Synchronisationen n.V. stattfindet.

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Eitel, Kathrin

S Life and Death in a More-Than-Human Anthropocene: Waste in and out of Pericapitalist Sites

Zeit: Di, 10-12 Uhr

The Anthropocene is the product of extensive extractive industries that were accelerating erected during the first industrialization and that last until today. As a human-made epoch, it is further ironically facing the rule of more-than-human entities, that have taken over the power about where our planet will go and what it will become next. In this context, the subject feels responsible in a neoliberal manner for the misery of the climate crisis that has caused collectively. At the same time, it is often overlooked that the subject in question produces climate change in unequal proportions (Todd 2014). These production situations create necropolitically induced inequalities and reinforce existing ones (Mbembe 2019; Davies 2018). Responsible, as the name of the era suggests, is centrally humankind (the Anthropos), but humankind has produced the Anthropocene unequally and finds itself now in a world controlled by more-than-humans: plastics, carbon dioxide, and methane, toxic waste in all its kinds.

In this seminar, we dive into contemporary studies within the framework of (anthropological) Life and Death Studies, Waste and Discard Studies, combined with feminist takes and concepts by Anna L. Tsing (2017). We will especially focus on waste and its multiple assemblage versions and its different encounters with others, as something oblique, and, thus, queer.

Koreastudien

Ahn, Yonson

S Family and Gender: Reading and Analysing Korean Webtoon

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

The aim of this module is to understand Webtoon as a new form of media on the internet in the context of new cultural practices in South Korea and to evaluate its cultural significance. Students will read online cartoons in Korean language - mainly about gender issues in family - and analyse the contents and the new media form.

Please note that for this Seminar a very good knowledge of Korean is required!

FACHBEREICH 10: NEUERE PHILOLOGIEN

□ Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme an den Kursen der fremdsprachigen Philologien
○ grundsätzlich die entsprechende Sprachkenntnisse erforderlich sind!

Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Jöhnk, Marilia
S Literatur und Queer Studies

DIESES SEMINAR FÄLLT AUS!

Institut für England- und Amerikastudien

Allen, Martina
S The 19th Century Industrial Novel

Zeit: Do, 10-12 Uhr

In this seminar, we will discuss three of the most famous so-called 'Industrial Novels' of the nineteenth century: Elizabeth Gaskell's *Mary Barton*, Benjamin Disraeli's *Sybil* and Charles Dickens's *Hard Times*. We will analyse the different ways in which these texts address the key issues and effects of industrialisation, from the continued rural exodus, decline of cottage industries and the resulting crowded living conditions of workers in the cities, to an increasing class consciousness, the replacement of feudal relationships with class relations based on a cash nexus, to the various social and political movements trying to overcome or defuse class tensions. We will therefore read the novels alongside a number of political and philosophical texts from the period.

Erll, Astrid
S Framing Refugees

Zeit: Do, 10-12 Uhr

In this Master's seminar we will discuss how refugees are framed and reframed in contemporary media discourse. We will analyse how literary texts, memoirs, documentary film, and social media intervene into the public perception and discussion of refugees today. Students are encouraged to develop their own projects around the framing of refugees in anglophone media cultures.

Gruß, Susanne
S Pre-Raphaelite Brothers & Sisters

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

The Pre-Raphaelites are often described as Britain's 'first modern art movement'. Many of their paintings have entered cultural memory – the strong, sensual women that were the trademark of Dante Gabriel Rossetti (*Bocca Baciata*, 1859, *Lady Lilith*, 1868 or *Proserpine*, 1873-7), John Everett Millais' drowning *Ophelia* (1852) or John William Waterhou-

se's *Lady of Shalott* (1888) are but a few examples. The fascination of the Pre-Raphaelite Brotherhood (PRB) remains unbroken, as the immensely successful exhibition *The Pre-Raphaelites* (Tate Britain, London, 2012) or the more recent *Pre-Raphaelite Sisters* (National Portrait Gallery, London, 2020) have shown. In this course, we will focus on the whole spectrum of the Pre-Raphaelite oeuvre. We will, of course, focus on the 'brotherhood's' visual art (including William Morris's designs and the work of female artists), but this class will also discuss Pre-Raphaelite poetry (including Rossetti's poems and his sister Christina Rossetti's "Goblin Market") as well as the PRB's theoretical output (published in *The Germ*, 1850).

Majewska, Magdalena

S American Victorianism and its Contradictions

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

"Victorianism" refers to a set of cultural phenomena that took shape during the reign of Queen Victoria (1837-1901) on both sides of the Atlantic, such as sexual repression and prudery, a stark demarcation of separate spheres for men and women, the belief in civilizational progress, which embraced technological innovations as well as territorial expansion. Victorian values such as prosperity, respectability, female purity, and domesticity shaped middle-class and upper-middle class culture in the U.S. during the 19th century and well into the 20th century. This seminar will take a look at Victorianism in the U.S. as an era of stark contradictions. Restrictions concerning sexuality coincided with the emergence of a scientific interest in sexuality and the flourishing of pornography and prostitution. The ideal of self-restraint and selflessness went hand in hand with new practices of consumption and the accumulation of material goods. Established religious beliefs were challenged by scientific discourses such as the theory of evolution. We will explore the contradictions at the heart of Victorianism by looking at literary and non-literary texts of this period. Readings may include Henry James, Louisa May Alcott, Edgar Allen Poe, Harriet Beecher Stowe, Charles Darwin, Michel Foucault.

Malreddy, Pavan Kumar

S Transcultural Avantgarde: Reading the Margins

Zeit: Do, 16-18 Uhr

As a literary genre, avant-garde challenges dominant cultural norms without a decisive political program of its own. Since its origins in the early twentieth century in art and literature, the avant-garde movement occupied a unique place as a radical genre that could challenge the bourgeois appropriation of art, aesthetics and taste. As such, the genre of avant-garde has been largely confined to European modernism and postmodernism, and remains relatively understudied in the non-European literary contexts. This course aims to offer a transcultural reading of the European influences of avant-garde writings on non-European writers, specifically in the formal-aesthetic experimentations of Wendy Law-Yone (Burma), Biyi Bandele (Nigeria). We will also discuss Tom McCarthy's *Satin Island* (2015), which offers an incisive (avant-gardist) critique of the fetish of the West.

Preciado, Peggy Rosana
S US Latina/o Literature

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Contemporary US Latina/o writers address issues of race, class, sexuality and gender differences from divergent yet overlapping zones of place, language and identity. This course will query in what ways and to what extent these Latina/o writers of English confront classism, racism, gender and sexuality, and transnational identity in their work. The focus will be on the movement across borderlands.

Scholz, Susanne
S Borders of the Human: Anthropoids in Contemporary Literature

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Artificial humans have for a long time appeared as stock figures in literature to voice anthropological concerns. The most recent articulations make much of the fact that Artificial Intelligence is capable not only of learning languages and taking qualified decisions, but also of emotional involvement. The dividing line between human and not-quite human seems to get ever more blurry. While philosophers and theologians argue for or against a human subjectivity located in free will and/or an immortal soul, current scientific research in the field of genetics and neurology suggests that who we are as human beings is more strongly determined by our biology than we could wish. In the cultural debate on 'nature' versus 'nurture' or biological determinism versus cultural construction of identity, normative ideas of humanity are being produced on both sides. This seminar will look at phantasmatic constructions of what it means to be human in three recent novels: Kazuo Ishiguro's *Never Let Me Go* (2005), Ian McEwan's *Machines Like Me* (2019) and Jeanette Winterson's *Frankissstein* (2019).

Scholz, Susanne
S William Shakespeare: The Merchant of Venice

Zeit: Do, 12-14 Uhr

For theatre producers and audiences alike, Shakespeare's *The Merchant of Venice* (1596/97) creates massive anxieties. No other Shakespeare play makes us more aware of our own frames of understanding and of the pitfalls of adaptations and actualizations. Both critical representations of the play's anti-semitism and idealist readings of the play's alleged humanist plea for tolerance create embarrassment. The figure of Shylock, it seems, functions as an ideological arena where different cultural strategies of dealing with ethnic and religious difference, tolerance and suffering are acted out.

In this seminar, we will engage with Shakespeare's play in dialogue with Howard Jacobson's recent prose adaptation *Shylock is my Name* (2016).

Scholz, Susanne
S Edmund Spenser's Petrarchism

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Among Elizabethan sonnet cycles, Spenser's *Amoretti* (1595) mark the farthest departure from a Petrarchist model of fervent but unrequited love. Allegedly based on a real event, Spenser's second marriage to Elizabeth Boyle in 1594, the wooing sonnets and the marriage song which follow them praise married love as the perfect pattern for human love relationships. The seminar will discuss the sequence and the final long poem in the light of the underlying models of the Petrarchist sonnet sequence and the classical bridal song. We will investigate how it develops a language for requited love and how this establishes a new relation between the poetic self and the world.

Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik

Drügh, Heinz
S Tendenzen gegenwärtiger deutschsprachiger Literatur

Zeit: Fr, 10-12 Uhr

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit einer Auswahl neuester deutschsprachiger Literatur und einigen ihrer interessanten, in diverser Form vom Erzählmainstream abweichenden Verfahren. Vorgesehen sind der Blick auf: Essayistische Verfahren (Dorothee Elmiger: *Aus der Zuckerfabrik*); Essayistik und Autofiktion (Clemens Setz: *Die Bienen und das Unsichtbare*); Rückkehr des Versepos (Anne Weber: *Annette, ein Heldinnenepos*); Politische Drastik (Cemile Sahin: *Alle Hunde sterben*) sowie auf neue Formen des literarischen Pop (Maren Kames: *Luna Luna*; Lisa Krusche: *Unsere anarchistischen Herzen*). Alle Texte sind 2019 und 20 erschienen, außer Lisa Krusches Romandebüt, das erst für Ende April angekündigt ist, von dem man aber bereits beim Bachmannpreis 2020 einen Eindruck bekommen konnte. Eine echte Überraschung wird die Beschäftigung mit Christian Krachts neuem Roman *Eurotrash*, der als Fortsetzung seines Erstlings *Faserland* für Anfang März angekündigt ist. Ende April erscheint unter dem Titel *Daheim* auch der neue Roman der nächsten Frankfurter Poetikdozentin im WS 21/22 Judith Hermann, den wir als Einstimmung darauf lesen.

Haug, Franziska
S Schwuler Schlager und queerer Sozialismus? Ronald M. Schernikau „Legende“

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Das literarische Werk des schon mit 31 Jahren 1991 an AIDS verstorbenen Schriftstellers Ronald M. Schernikau ist bislang zu Unrecht wenig beachtet worden. Dabei zeichnet sich seine Literatur wie keine zweite vor allem durch ein besonderes ästhetisches Verfahren aus, welches Queerness, Kunst zwischen Avantgarde, Proletkult und Kitsch mit radikal materiellen Fragen des Körpers, der sozialen und ökonomischen Einrichtung der Gesellschaft vermittelt. Nach zehnjähriger Arbeit ist Schernikaus opus magnum *Legende* neu aufgelegt und 2019 vom Verbrecherverlag veröffentlicht worden. Schernikau's „Alterswerk“, wie er es nannte, bringt in komplexer bis undurchdringbarer Bauform all

das zusammen, was ihn umtrieb: Wie der falschen Einrichtung der Welt beikommen: mit Schlager, Sex, Liebe, Revolution oder Sozialismus? Im Nachwort heißt es, dass die LEGENDE „die Welt als gemacht, also auch machbar, aufzeigen [möchte].“ Mit welchem Mitteln dies aufgezeigt wird, was das ästhetische Verfahren des Buches besonders macht und vieles mehr soll im Seminar diskutiert werden.

Middelhoff, Frederike und Martina Wernli

Workshop Neue Lektüren zum Geburtstag: Rahel Levin Varnhagen und „die Author-schaft der Frauen“

Zeit: 2.-3. September 2021

Rahel Levin Varnhagens Leben war weitaus vielschichtiger als das eher eindimensionale Etikett der ‚Berliner Salonnière‘ mutmaßen lässt. Ein dutzend Tagebücher, Notizen, Reiseberichte und über 1500 Briefe zeigen die Komplexität und Virtuosität einer weitläufig vernetzten, vielseitig interessierten und literarisch versierten Autorin der Romantik, die nun (endlich) vermehrt in den Fokus der Forschung rückt.

Die Forschungsreihe „Kalathiskos – Autorinnen der Romantik“ widmet sich anlässlich des 250. Geburtstags Rahel Levin Varnhagens, der am 19. Mai 2021 gefeiert wird, dem Leben und Werk Rahel Levin Varnhagens im Rahmen eines Workshops. Neben Vorträgen von geladenen Gästen werden im Rahmen der Veranstaltung am 2. und 3. September 2021 auch ausgewählte Texte Varnhagens gemeinsam diskutiert. Der Workshop findet auf jeden Fall statt, sofern die Pandemieumstände es erlauben in Präsenz, sonst virtuell.

Bitte beachten Sie, dass im Rahmen des Workshops für das Zertifikat ausschließlich ein Teilnahmenachweis erworben werden kann, ein Leistungsnachweis ist nicht möglich!

Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Erazo Beltran, Suanny

S Ensayismo femenino latinoamericano del siglo XX y XXI

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

ⓘ Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Jakobi Millán, Jacqueline

S Weibliche Autorschaft und weibliches Schreiben im spanischen Barock. Eine De-konstruktion herrschender Denkformen?

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

In seinem Traktat Instrucción de la mujer cristiana veröffentlicht der Humanist Juan Luis Vives eine Anleitung der christlichen Frau zu einem gottgefälligen Lebenswandel. Eine Frau solle keusch, enthaltsam, gehorsam und vor allem untergeordnet sein. Sie sei dem

Mann sowohl körperlich als auch moralisch unterlegen und bedürfte daher seiner Leitung. Auch der Augustinermönch Fray Luis de León spricht der Frau ihre Intellektualität ab und er rät ihr, besser zu schweigen. Juan Huarte ist ebenfalls der Auffassung, Männer und Frauen seien mit unterschiedlichen Geisteskräften ausgestattet.

Angesichts dieses Diskurses der spanischen Moralisten, ist es kaum verwunderlich, dass die Literatur des Siglo de Oro lediglich drei Autorinnen als Repräsentantinnen Spaniens ausweist: Teresa de de Ávila, Sor Juana Inés de la Cruz und María de Zayas y Sotomayor. Weibliche Autorschaft war im Siglo de Oro nicht vorgesehen und wurde als eine Art Grenzüberschreitung angesehen, die aus diesem Grund auch einer besonderen Legitimierung bedurfte – gerade, wenn es sich auch um weltliche Autorinnen handelt. Sie können nicht Gott als Quelle ihrer Schriften angeben oder ihr Schreiben als Weisung durch den Beichtvater legitimieren. Aus diesem Grund wird der Fokus auf weltliche Autorinnen gelegt, die in der Forschung zum Teil kaum beachtet wurden.

Ott, Christine

S Sex & Gender im Petrarkismus

Zeit: Do, 18-20 Uhr

In jenem an europäischen Fürstenhöfen so beliebten Gesellschaftsspiel des petrarkistischen Dichtens scheinen die Genderrollen zunächst klar festgelegt: Ein äußerst eloquenter Mann spricht, mehr oder weniger liebeskrank, mehr oder weniger anzüglich, mehr oder weniger originell, zu einer und über eine stumme Frau. Die Sprache wird ihm zum Mittel, seine traditionelle Unterlegenheit als verschmähter Liebender zu überwinden, liegt es doch in seiner Hand, wie er die Geliebte darstellt. Der Evokation ihres Körpers und seines Begehrens sind dabei zwar strenge Begrenzungen auferlegt, die aber doch einen gewissen Spielraum zulassen.

Was aber, wenn die Frauen zu sprechen anfangen und ihrerseits stumme Männer bedichten wollen? Was, wenn ein Mann einen Mann anspricht und damit zumindest formell an das neuplatonische Liebessystem anknüpft, das ab dem späten 15. Jahrhundert dem petrarkistischen System massiv Konkurrenz macht? Was, wenn in einem unmissverständlich petrarkistischen setting Dinge zur Sprache kommen, die im bisherigen Repertoire ganz und gar unerhört sind – wie etwa die Schwangerschaft der Geliebten?

Die Vorträge dieser Reihe beschäftigen sich mit Genderkonstruktionen, Körperlichkeit, Sexualität, mit mythologischen und grammatischen Gender-Transformationen in petrarkistischer Lyrik.

Ott, Christine

S Marie Ndiaye: mythes, migrations et généalogies entre les cultures

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Marie NDiaye, née en 1967 à Pithiviers, est aujourd'hui l'une des écrivaines françaises les plus célèbres – et des plus contestées. Dans ses pièces de théâtre, ses récits et ses romans, elle explore des thématiques qui touchent de près l'actualité française et européenne : le racisme contre les noirs, les destins des migrants clandestins en Europe personnes entreprenant une migration clandestine en Europe, la condition des femmes, les relations entre enfants et parents. Elle le fait, toutefois, dans un langage qui suggère plus qu'il ne dit, et qui problématise plus qu'il ne dénonce. Ses romans n'offrent pas un port-

rait réaliste de la société, ils s'attachent plutôt à explorer les mécanismes inconscients et irrationnels des rapports entre les individus, présentés souvent dans une modalité qui fait penser au réalisme magique. Dans ce cours, on proposera surtout l'analyse de ses œuvres qui explorent plus spécifiquement les thèmes de la migration et de la transculturalité, ainsi que celui des relations entre mères et filles.

Institut für Skandinavistik

Felcht, Frederike und Andrea Gremels

S Schräge Modernismen. Queere und transkulturelle Perspektiven auf die skandinavischen und die romanischen Literaturen

Zeit: Fr, 14-16 Uhr

Definitionen des Modernismus in der Literaturwissenschaft sind sehr heterogen: Handelt es sich um eine Epoche, transhistorisch auftretende Qualitäten literarischer Texte, eine literarische Strömung? Wie unterscheiden sich Modernismus und Avantgarde? Woran erkenne ich einen modernistischen Text? Erschwert wird die literaturwissenschaftliche Definition des Modernismus zusätzlich durch überwiegend sprachräumlich geprägte Unterschiede im Hinblick auf relevante Zeiträume und ästhetische Phänomene. Umstritten ist zudem, wie sich modernistische Literatur zur Kategorie des Geschlechts verhält: Von einer Ausgrenzung von Autor*innen und von Weiblichkeit im Modernismus bis zu einer Feier des Modernismus als Paradebeispiel einer Form weiblichen Schreibens finden sich alle denkbaren Positionen.

In unserem Seminar wollen wir diese notorische Schwierigkeit, den Modernismus zu kategorisieren, zum Ausgangspunkt unserer Überlegungen machen, und sie produktiv wenden, indem wir fragen, inwiefern Modernismen gerade Räume jenseits der Eindeutigkeit eröffnen, die sie für queere und transkulturelle Perspektiven spannend werden lassen, da sie geschlechterspezifische Zuschreibungen aufbrechen und kulturelle Zugehörigkeiten infrage stellen.

Stahr, Radka

S Migrationsliteratur Skandinaviens

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Die Migrationsliteratur bildet einen bedeutenden Bestandteil der skandinavischen Gegenwartsliteratur. Die Beispiele für Migrationsliteratur tauchen zwar während der gesamten Literaturgeschichte auf, jedoch erst im Zuge der wachsenden Mobilität und der Globalisierung des letzten Jahrhunderts kommt dem Phänomen der Migration eine gewichtigere Rolle in der Literaturwissenschaft zu. Vor allem in den letzten zwanzig Jahren wird der Kontakt mit einer anderen Kultur zu einem beliebten literarischen Thema, im Zuge dessen auch die interkulturelle Literatur mehr in den Fokus der Forscher gerät.

In diesem Seminar werden wir uns zuerst einen diachronen Überblick über die Rolle der Migrationsliteratur in der skandinavischen Literaturgeschichte verschaffen um uns anschließend auf die konkreten Beispiele aus der skandinavischen Gegenwartsliteratur zu konzentrieren.

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Beckmann, Marie Sophie
S Systemfehler und Störimpulse

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Wer oder was scheitert ist abhängig von Zeit und Ort des Scheiterns sowie von der Instanz, die das Scheitern als solches definiert. Mehr noch als sein lautes Gegenstück Erfolg sagt das leise Scheitern viel über jene Strukturen und Systeme aus, in und durch welches es generiert wird – egal ob medial, technologisch oder sozial.

Gemeinsam werden wir uns mit Strategien und Praktiken, Medien und Formen, Ästhetiken und Politiken des Scheiterns und/als Störung befassen: gescheiterte Medien und mediale Störungen, Scheitern als Offenlegung exkludierender Strukturen, queeres, Scheitern, feministische killjoys und glitches sowie Lärm, Müll, Flecken, Grimassen und Lampenfieber.

Hetterich, Josefine
S Queer Cinema

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Michele Aaron writes that the wave of queer films that gained critical acclaim in the early 1990s, which came to be known under the rubric of New Queer Cinema, “had few aesthetic or narrative strategies in common, but what they seemed to share was an attitude [...], best described as defiant” (Michele Aaron, *New Queer Cinema: A Critical Reader*, 2004, p. 3). In this class, we will be examining a variety of queer films and videos to make out this defiant stance and interrogate both how they represent queerness and how they queer representation.

Lippert, Renate
S Quentin Tarantino. Seine Filme und Filmästhetik

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Quentin Tarantino ist bekannt für vermeintlich zynische Gewaltexzesse und die ausgeprägte Vorliebe für Trash und Triviales. Seine Filme zeichnen sich durch eine ganz eigene charakteristische Ästhetik aus, die polarisiert. Das Tarantinoeske steht für eine hybride Erzählweise, Selbstreferenzialität und eine besondere Kopplung von Gewalt an Komik. Im Seminar werden wir Tarantinos Filmästhetik, seine Inszenierungsstrategien und Erzählformen aus verschiedenen Blickwinkeln untersuchen. Im Zentrum stehen dabei die Filmanalysen mit Blick auf Genre- und Genderkontexte.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung nur für Studierende des FB 10 geöffnet ist!

3 OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

3.1 INTERDISZIPLINARE VERANSTALTUNGEN

INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN FÜR STUDIERENDE IM ZERTIFIKATSPROGRAMM GENDER STUDIES AUF MASTERNIVEAU

Apitzsch, Ursula und Lena Inowlocki
K Biographieforschung und Kulturanalyse

Zeit: Do, 12-16 Uhr

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen im Kontext der transnationalen Migrationsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Das Forschungskolloquium findet in der Regel in englischer Sprache statt, die Präsentation von Material kann aber auch auf Deutsch oder auf Französisch erfolgen.

Erazo Beltran, Suanny
S Ensayismo femenino latinoamericano del siglo XX y XXI

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Bitte beachten Sie, dass für diese Veranstaltung Spanischkenntnisse erforderlich sind!
Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Hoppe, Katharina
S Intersektionale Perspektiven auf ökologische Krisen

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Für ein Verständnis der Konsequenzen ökologischer Krisen in der Gegenwart ist es entscheidend, strukturell vergeschlechtlichte, rassifizierte und klassenspezifisch differenzierte Machtverhältnisse in ihrem Zusammenspiel zu denken. Es bedarf einer intersektionalen Perspektive: nicht nur, um eine gehaltvolle analytische Perspektive zugrunde zu legen, sondern auch, um ein gesättigtes Verständnis von Umweltgerechtigkeit (environmental justice) zu gewinnen.

In diesem Seminar diskutieren wir zunächst unterschiedliche Krisendiagnosen, die versuchen, über ökonomistisch verengte Positionen hinauszugehen und demgegenüber breitere Perspektiven auf globale und lokale Ungleichheiten (und deren Verwobenheiten) anbieten. Daraufhin beschäftigen wir uns genauer mit dem Zusammenhang von ökologischen Krisen und der Krise der sozialen Reproduktion – ein Zusammenhang, der die vergeschlechtlichten und rassifizierten Dimensionen der Krisendynamiken besonders deutlich macht. Hier interessiert uns auch, ob und wie reproduktive Gerechtigkeit und Umweltgerechtigkeit zusammengedacht werden können. Schließlich wollen wir gegenstandsbezogener arbeiten und unterschiedliche Felder mit Blick auf ihre Krisenhaftigkeit, aber auch mögliche Transformationspotentiale erschließen.

**Hummel, Diana,
S Nachhaltige Entwicklung im Anthropozän**

Zeit: Do, 16-18Uhr

Der Begriff des Anthropozäns, des „Zeitalters der Menschen“, bezeichnet eine neue erdgeschichtliche Epoche, in der die Menschheit den dominanten Einfluss auf das Erdsystem gewonnen hat – die Auswirkungen menschlichen Handelns sind demnach zeitlich und räumlich ebenso gravierend wie die geophysikalischen Kräfte, die den Planeten prägen. Mit der Diagnose des Anthropozäns ist ein wesentlicher Perspektivwechsel verbunden: Gesellschaft und Natur sind so eng miteinander verwoben, dass sie nicht mehr unabhängig voneinander untersucht werden können. Daraus resultierende Bewertungen reichen von pessimistischen Diagnosen zur unwiederbringlichen Zerstörung der Lebensgrundlagen bis hin zu Forderungen nach einer „Earth System Governance“. Im Zentrum des Seminars stehen Fragen, wie: Was bedeutet nachhaltige Entwicklung unter dem Blickwinkel des Anthropozäns? Wird darin ein neues Grundverständnis der Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur erkennbar? Inwieweit ähneln oder unterscheiden sich die Problembeschreibungen und Argumentationen des Anthropozändiskurses vom Diskurs um nachhaltige Entwicklung? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar aus sozialwissenschaftlichen, v.a. politikwissenschaftlichen sowie interdisziplinären Blickwinkeln betrachtet werden.

**Noll, Milena
S Bedürfnisse und Bedarfe von jungen Frauen in akuten Gewaltverhältnissen**

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Welche Bedürfnisse und Probleme haben junge gewaltbetroffene Frauen im Übergang zum Erwachsenenalter im Zugang zum bestehenden Hilfesystem? Wie können sie eine verlässliche Begleitung und Intervention erfahren, welche die jungen Frauen darin unterstützt, ihre Selbstsicherheit, -achtung und Entscheidungsfähigkeit ohne Gewalt wiederzuerlangen?

Im Kontext häuslicher Gewalt, aber auch Gewalt durch Fremdtäter werden diese Fragen interdisziplinär diskutiert. Aus der rechtlichen, soziologischen, politischen und sozialpädagogischen Perspektiven werden zur Situation und Sicherung von Notlagen und Versorgung junger gewaltbedrohter Frauen mehrdimensionale Bedarfe und Versorgungslagen im kommunalen Hilfesystem im Rahmen dieses Seminars sichtbar gemacht. Aktuelle Studien zur nationalen und internationalen Gewaltbetroffenheit, zu den Bedarfen und Versorgungslage der Frauenhäuser und der Beratungsstellen u.a. werden ausgearbeitet. Ebenso sollen Tätertypen und Dynamiken des Gewaltverlaufs aus der bisherigen Forschungsdatenlage sowie die aktuellen polizeilichen Daten des Hellfeldes thematisiert werden. Ein Gastbeitrag zum Thema Gewaltschutzgesetz ist ebenso Teil dieses Seminars.

3.2 CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquiumsreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

WHOSE GENDER? WHOSE SEX? ZUR POLYVALENZ DER GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE IM ISLAM

Zeit: Mi, 18-20 Uhr

Konzeption & Planung: Meltem Kulaçatan, Helma Lutz, Marianne Schmidbaur

Koordination: Lucas Schucht

In monotheistischen Religionen werden Selbstermächtigungsstrategien im Zusammenhang von Geschlechtergerechtigkeit und feministischen Zugängen häufig marginalisiert oder ihr Bestehen gar verneint oder bekämpft. Um ‚wessen Geschlecht‘, um ‚wessen Sex‘ geht es bei Debatten zu Geschlechterverhältnissen im Islam? Es gibt nicht die eine und einzige gültige Deutung und es sind zweifelsohne gerade Formen des kritischen Hinterfragens religiöser Dogmen, die zu einem Paradigmenwechsel und zu einer hetero-generen Repräsentanz – trotz aller gesellschaftlichen Widerstände - beitragen.

Im diesjährigen Cornelia Goethe Colloquium stehen Polyvalenzen von Geschlechterverhältnissen im Kontext des Islams im Mittelpunkt. Der Begriff Polyvalenz ist hier wörtlich zu nehmen: Vielwertig und zugleich gleichwertig in ihren Bedeutungen, werden Geschlechterdefinitionen, ihre Infragestellungen und das Zusammenspiel von Sexualität, Religion und Gender in den Blick genommen. Ebenso wird das Phänomen der rassialisierten Ethnisierung und seine Verknüpfung mit religiöser Zugehörigkeit in der Migrationsgesellschaft erörtert. Die Analysen, thematischen Annäherungen, historischen und feministisch ausgerichteten Kontextualisierungen erschließen sich sowohl aus sozialwissenschaftlichen als auch aus theologischen Perspektiven.

Ein weniger beachtetes, intrinsisches Moment ist die Auseinandersetzung mit der Religion des Islams als Ressource emanzipatorischen Bewusstseins und Handelns. Für die intersektional ausgerichtete Analyse islamischer sozialer Bewegungen weltweit ist die Berücksichtigung dieser Dimension unverzichtbar.

Ausgehend von der Anthropologie des Islams ist das Ziel dieser Vortragsreihe, mittels kritischer Infragestellung emanzipatorische Elemente und historisch gewachsene Effekte zu erkennen. Wie sie – beispielsweise mit Blick auf die Themen Erotik und Sexualität im Islam – in die Gegenwart zu holen sind und wie aus dieser Perspektive aktuelle anti-muslimische Diskurse zu beurteilen sind, gehört zu den zentralen Fragen und Themen dieser Vortragsreihe. Dabei stehen Utopien und die Kritik an gesellschaftlichen Strukturen, die auf emanzipativen Grundideen religiöser Kontexte basieren, etwa in Bezug auf Gerechtigkeit, im Fokus der Analyse und Auseinandersetzung.

Termine im Sommersemester 2021:

28.04.21

Islamischer Feminismus im Horizont des Genderdiskurses

Katajun Amirpur, Universität zu Köln

05.05.21

On High Heels and Face-Veils: The Ambivalent Gendered Racialization of Muslims in the Netherlands

Annelies Moors, University of Amsterdam (Niederlande)

12.05.21

Von Haremsfantasien zum „Geburten-Dschihad“. Sexualisierte Orient- und Islamdiskurse im historischen Vergleich

Ozan Zakariya Keskinliç, Alice Salomon Hochschule Berlin

02.06.21

Frauenbewegungen im Maghreb in post-revolutionären Zeiten. (Neue) Kämpfe um Geschlecht und Sexualität

Tanja Scheiterbauer, Goethe-Universität

09.06.21

Intersektionalität in der interventionsbasierten Forschung am Beispiel der muslimischen Zivilgesellschaft

Meltem Kulaçatan, Goethe-Universität

Kommentar: Davide Torrente, Goethe-Universität

23.06.21

Muslimisch-Queere Momente

Ali Ghandour, Universität Münster

07.07.21

Podiumsdiskussion

Islam und Geschlecht: Ein kritischer Blick auf Narrative des anti-muslimischen Rassismus

Saba Nur Cheema (Bildungsstätte Anne Frank), Harpreet Cholia (GFFB), Schirin Amir Moazami (FU Berlin), Michael Tunç (HAW Hamburg)

Moderation: Anne Chebu

Die Cornelia Goethe Colloquien finden digital statt. Aufgrund der derzeit unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das Cornelia Goethe Centrum vor, Veranstaltungen kurzfristig zu verschieben. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn über Zeitpunkt, Ort und Format der Colloquien unter www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/

3.3 QUEERGEHÖRT! – QUEERE RINGVORLESUNG

Konzeption & Planung: Frankfurter Autonomes Schwulenreferat

Die Queere Ringvorlesung ist eine studentisch organisierte Vortragsreihe, die das akademische Lehrangebot durch queere und postkoloniale Theorie, sowie Intersektionalität ergänzt. Organisiert durch das Autonome Schwulenreferat bietet die Ringvorlesung nun schon seit mehreren Jahren ein abwechslungsreiches Angebot an Themen und Vorträgen, die sich kritisch und konstruktiv mit Vielfalt, Sexualität_en und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen.

Queer, postkolonial, feministisch: Die Ringvorlesung setzt sich kritisch mit Normativierungs- und Normierungsmechanismen in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auseinander. Die verschiedenen Vorträge verknüpfen dabei Analyse und Handlungsoptionen – und erbringen immer wieder Einblicke in die Arbeit der Referent*innen. Dabei werden gleichzeitig Themenbereiche rund um Diversity, Antidiskriminierungs- und Beratungsarbeit vorgestellt, die auch für die Berufsorientierung vieler Studierender von Interesse sind.

Intersektionalität: Komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen und Ebenen von Diskriminierung und Ausgrenzung werden in der Ringvorlesung sichtbar gemacht und anhand von Perspektivwechsel und Analyse verständlich. Akzeptanz und eine respektvolle Kommunikation sind Grundsätze der Queeren Ringvorlesung. Die gemeinsame Diskussion der vorgestellten Inhalte ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Ringvorlesung teilzunehmen. Da die wöchentlichen Vorträge unterschiedliche Themen behandeln, könnt ihr jederzeit neu einsteigen und auch mal für einzelne Termine vorbeikommen. Erscheint zahlreich und bringt Eure Freund*innen mit.

Wir freuen uns auf Euch!

Die Queere Ringvorlesung findet dieses Semester digital statt.

Termine im Sommersemester 2021:

27.04.21, 04.05.21, 11.05.21, 18.05.21, 01.06.21, 08.06.21, 15.06.21, 22.06.21

Alle aktuellen Informationen zu den Vorträgen finden sie unter <https://www.queergehoert.de/>

4 FÖRDERUNG VON NACHWUCHSWISSEN- SCHAFTLER*INNEN

4.1 CORNELIA GOETHE PREIS

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird alle zwei Jahre eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Im Jahr 2020 ging der Preis an Katharina Hoppe für ihre Dissertation „Die Kraft der Revision. Epistemologie, Politik und Ethik im Werk Donna Haraways“.

Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe www.cgc.uni-frankfurt.de/foerderkreis/cornelia-goethe-preis

4.2 BINATIONALES DEUTSCH-FRANZÖSISCHES DOKTORAND*INNEN – KOLLEG STRASSBURG / FRANKFURT A. M.: „SOZIALISATION, FAMILIE UND GENDER IM KONTEXT DER MIGRATION“

In Kooperation mit dem Forschungsprojekt „Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrant-innen in Frankreich und Deutschland“

Welche Erfahrungen machen Migrant*innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen sollen autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert werden. An diesem Projekt, das im Rahmen des DFH-Programm zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler*innen 2014-2016 gefördert wird (eine Verlängerung ist beantragt), beteiligen sich Doktorand*innen, Post-Docs und ihre Betreuer*innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Der rekonstruktive Ansatz einer Biographical Policy Evaluation ist in den letzten Jahren von Ursula Apitzsch, Catherine Delcroix, Lena Inowlocki und Maria Kontos entwickelt worden, um Politiken und deren Umsetzung in der Praxis aus der Erfahrungsperspektive der Beteiligten nachzuvollziehen und zu analysieren. Im Unterschied zu einem Top-Down-Ansatz, mit dem zumeist verschiedene Politikbereiche (Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Sozialpolitik u.a.) jeweils getrennt untersucht werden, richtet sich unsere Fragestellung darauf, wie sich die unterschiedlichen Regulierungen und ihre Umsetzung in der Praxis im Leben von Menschen überschneiden und ihren Lebensverlauf beeinflussen sowie auf die Strategien, die im Verhältnis zu diesen Bedingungen als Formen der Anpassung, des Widerstandes und der Einflussnahme entwickelt werden. Sprachpolitiken beziehen sich auf zentrale – unter anderem genderspezifische – Aspekte und Bedingungen im Kontext der Migration. Sie betreffen beispielsweise transnationale Lebensweisen von Familien und Mehrsprachigkeit; Visa- und Einreisebestimmungen zum Familiennachzug; Sprachunterricht und -prüfungen im Einwanderungsland; berufliche Qualifizierung und Arbeitsmöglichkeiten; Sprachenerwerb im Kleinkindalter; Schulerfahrungen und Bildungschancen; soziale Teilhabe; adäquaten Zugang zum Gesundheitssystem und zu psychosozialer Versorgung. Neben den Professorinnen Ursula Apitzsch

(Goethe-Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt/Main) sind an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

Gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Böckler-Stiftung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt am Main

Laufzeit: ab 2014

4.3 GRADE CENTER GENDER

Gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations are highly contested and subject to far-reaching processes of change all over the world. However, these processes are marked by ambivalences and contradictions. On the one hand, the erosion of traditional gender orders and interrelated gender differences on which they are based has become a broadly acknowledged fact. On the other hand, backlash movements rejecting these developments by advocating the retraditionalisation of gender orders have emerged. In addition, globalisation and transnationalisation have crucial effects on gender orders and gender regimes at multiple levels; they have led to the appearance of a variety of forces and structures which shape gender relations in the 21st century.

The GRADE Centre Gender aims to combine theoretical and empirical inquiry into a wide range of gender issues in the light of these current challenges. Its activities and workshops facilitate the examination of gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations and allow in-depth insights into diversified patterns of gendered social and cultural change.

Research includes historical and local topics as well as international comparative, transnational and decolonizing perspectives; it covers core research areas in Gender Studies today, like: Feminist Theory, Queer Theory, Sexuality Studies, Men's and Masculinity Studies, Intersectionality/Diversity Studies, Gender Justice and Equality, Transnational Migration and Social Movements, Care, Critical Media Studies, and Transdisciplinary Methodologies and Feminist Critiques of Science. The programme foregrounds the investigation of gender in its intersection with other significant social categories such as race, nationalism, ethnicity, class, age and sexuality.

Presently, the following disciplines are represented within GRADE Gender: Education, Film Studies, Human Geography, Jewish Studies, Korean Studies, Law, Media Studies, Political Science, Sociology, Theatre Studies, and Visual Culture. GRADE Gender is open to further collaboration.

WORKSHOPS AND EVENTS

28.04.2021, 10-14 Uhr

Workshop

Islamischer Feminismus und die Freiheit der Interpretation

Katajun Amirpur (Universität zu Köln)

Sprache: Deutsch

05.05.2021

Workshop

Annelies Moors (University of Amsterdam)

Sprache: Englisch

26.05.2021

Buchpräsentation und Workshop

Bitte beachten Sie, dass die Möglichkeit besteht, nicht nur an beiden, sondern auch gesondert an nur einer der beiden Veranstaltungen teilzunehmen:

16:15-16:45 Uhr

Buchpräsentation: Intersektionalität und Postkolonialität

Johanna Leinius (Universität Kassel), Heike Mauer (Universität Duisburg-Essen),
Laura Mohr, Christine Löw (Goethe Universität)

Sprache: Deutsch

17-19 Uhr

Workshop: Feministisch Publizieren

Sprache: Deutsch

13.07.2021

Kamingespräch

Ann Phoenix (University College London)

Aufgrund der unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das GRADE Center Gender vor, Veranstaltungen kurzfristig zu verschieben oder digital durchzuführen. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn über Zeitpunkt, Ort und Format der Veranstaltung unter: www.cgc.uni-frankfurt.de/nachwuchsfoerderung/grade-center-gender/aktuelle-veranstaltungen/

5 AUSTAUSCHPROGRAMM ERASMUS INTERGENDER

InterGender – ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit den Universitäten Salzburg und Bern sowie der Central European University und der University of Jyväskylä. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität. Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich.

Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist Dr. Anke Reinhold:

E-Mail: erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de.

Bewerbungsschluss:

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

KOOPERIERENDE UNIVERSITÄTEN

Universität Salzburg

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Gendup gehört zum Rektorat der Universität Salzburg. Das Zentrum plant, organisiert und koordiniert Gender Studies Lehre – ein interdisziplinäres Wahlfachstudium, das von Studierenden aller Fakultäten studiert werden kann. Außerdem werden zur Unterstützung von Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen Förderprogramme angeboten, Stipendien ausgeschrieben und ein Forum zum Austausch über Abschlussarbeiten und Dissertationen durchgeführt. Mit dem Fokus auf Wissensaustausch und den Ausbau des internationalen Austauschprogramms für Gender Studies Studierende und Lehrende engagiert sich gendup für internationale Forschungs Kooperationen.

Ansprechpartnerin:

Cornelia Brunbauer

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Kaigasse 17

5020 Salzburg

Tel.: +43(0)662/8044-2521

E-Mail: cornelia.brunbauer@sbg.ac.at

Website: www.uni-salzburg.de/gendup

Universität Bern

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern
Hallerstrasse 12
3012 Bern
Tel.: +41(0)31/631-5268
E-Mail: tanja.rietmann@izfg.unibe.ch
Website: www.izfg.unibe.ch

Central European University Budapest/Wien

Department of Gender Studies

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári
Department of Gender Studies
Central European University
Nador u. 9
1051 Budapest
Tel.: +36(0)1/327-3000
E-Mail: szathmaria@ceu.edu
Website: www.gender.ceu.hu

University of Jyväskylä

Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto – Gender Studies

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola

Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto

University of Jyväskylä

PO Box 35

40014 Jyväskylä

Tel.: + 35(0)8/40 805 3110

E-Mail: kirsi.torkkola@jyu.fi

Website: www.jyu.fi/hytk/fi/laitokset/yfi/en/disciplines/gender-studies

**6 ANGELA DAVIS
GASTPROFESSUR**

ANGELA DAVIS GASTPROFESSUR FÜR INTERNATIONALE GENDER UND DIVERSITY STUDIES

Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse hat zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 die Angela Davis-Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies eingerichtet. Sie dient der Förderung internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich Gender und Diversity.

Die Namensgeberin, Prof. Angela Davis, em. Professorin der University of California, Santa Cruz, gilt als richtungsweisend für die weltweit geführte Race-Class-Gender-Debatte und als Wegbereiterin aktueller, kritischer Diskurse innerhalb der Gender und Diversity Studies. Ihre Perspektive auf sich überlagernde Formen der Ungleichheit auf Grund von Geschlecht, Ethnizität und Klasse ist als Triple Oppression oder aktuell – als Intersektionalitätsansatz – in die sozialwissenschaftliche Theoriebildung eingegangen.

Im Sommersemester 2021 übernimmt **Ann Phoenix** die Angela Davis Gastprofessur.

Ann Phoenix ist Professorin für Psychosocial Studies am University College London, Institute of Education. Sie publiziert und forscht unter anderem zu den Themen Social Identities, Gender, Migration, Racialization, Ethnicisation, Transnationale Familien und Intersektionalität.

Veranstaltungen mit Ann Phoenix:

Antrittsvorlesung:

The ties that divide us: Rethinking psychosocial positioning as local, national and global
08.07.2021, 18-20 Uhr

Blockseminar:

Thinking through Intersectionality: Situated multiplicity in process
5.-15.07.2021

Kamingespräch

13.07.2021

Vortrag:

The indispensability of Intersectionality: Living through unexpected transformational conjunctions
15.07.2021, 18-20 Uhr

Bitte beachten Sie: Aufgrund der derzeit unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das Cornelia Goethe Centrum vor, die Veranstaltungen kurzfristig zu verschieben. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn über Zeitpunkt, Ort und Format der Veranstaltung unter www.cgc.uni-frankfurt.de

7 KOOPERATIONEN

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

INTERNATIONAL

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg, Bern und Budapest (s. Abschnitt 6 Austauschprogramm).

NATIONAL

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

KOMMUNAL

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichberechtigungsbüro und dem Kulturred der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Akademie Frankfurt, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. zusammen.

UNIVERSITÄR

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) und die Feministische Philosoph*innengruppe Frankfurt.

8 FORSCHUNG

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus.

Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Eine vollständige Liste der Projekte finden Sie unter <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/forschung/forschungsprojekte/>

Zurzeit wird unter anderem zu folgenden Themen gearbeitet:

Strengthening the Korean Studies Education Capacity through the Glocalization of Frankfurt Korean Studies

Gefördert von dem Ministerium für Bildung der Republik Korea und von der Academy of Korean Studies

Projektleitung: Prof. Dr. Yonson Ahn (Goethe-Universität Frankfurt am Main) Projektmitarbeiter*innen: Dr. Sabine Burghart, Dr. Hyuk-Sook Kim

Laufzeit: 2018 – 2021

Economies of Hope and the Commodification of Life Itself: Bio-Objects as Techno-scientific Matters of Care

Projektleitung: Dr. Josef Barla

Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse

Projektbeteiligte: Prof. Dr. Susanne Bauer, Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, Dr. Diana Hummel, Prof. Dr. Verena Kuni, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Dr. Tanja Scheiterbauer, Dr. Eva Sänger (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Dr. Susanne Lettow (FU Berlin) und Dr. Christine Löw (Hochschule Rhein-Waal)

Auswirkungen des Klimawandels auf aquatische Ökosysteme und Wasserversorgung im Biosphärenreservat Rhön: Partizipative Risikobewertung und Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen

Gefördert vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Petra Döll (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: 2019 – 2022

Wenn Frauen zu Familienernährerinnen werden – Zur Bedeutung und Konstruktion von Geschlecht/sidentitäten in Familien mit weiblichem Haushaltsvorstand im Kontext der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink; Dr. Alexandra Rau

Projektmitarbeiter*innen: Sarah Schmitz

Neuverhandlung von Familie, Verwandtschaft und Geschlecht? Die Nutzung von Reproduktionstechnologien durch lesbische Paare

Projektleitung: Sarah Dionisius

Laufzeit: seit 2013

Zum Gestaltwandel des Religiösen und seiner Räume. Untersuchung einer wechselseitigen Konstitution

Projektleitung: Dr. phil. Stefanie Duttweiler

GanztagsSchulKulturen. Ein Feldforschungsprojekt.

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser

Projektmitarbeiter*innen: Sophia Richter, Anna Bitzer, Antje Langer

Laufzeit: seit 2009

Beyond Decent Work: The Cultural Political Economy of Labour Struggles in Indonesia

Projektleitung: Dr. Felix Hauf

Laufzeit: seit 2015

HERA JRP Public Spaces project VICTOR-E (Visual Culture of Trauma, Obliteration, and Reconstruction in Post-War Europe

Collaborative research project in cooperation with Francesco Pitassio, University of Udine, Sylvie Lindeperg, Paris-1, and Lucie Cesalkova, Charles University Prague, and in partnership with DFF, Archivio Nazionale del Cinema d'Impresa Ivrea, Nardony Film Archiv Prague and ACE Bruxelles)

Projektleitung: Prof. Dr. Vinzenz Hediger

Laufzeit: 2019 – 2022

DFG-Graduiertenkolleg (Graduate Research Training Program) "Konfigurationen des Films"

Projektleitung: Prof. Dr. Vinzenz Hediger

Laufzeit: 2017 – 2026

Deutsch-indischer Kulturtransfer: auf der Suche nach einer dritten Position

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

Kooperation mit den Universitäten in New Delhi (JNU: Prof. Madhu Sahni; DU: Prof. Mazumdar)

Alltag der Frauen im Getto von Lodz

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

„Die Schwarze Botin“ (1976-1986/87): eine Bestandsaufnahme der Essays der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

Schriftstellerinnen im Exil: Grete Weil; Emma Kann; Elisabeth Meyer (Reiseschriftstellerin)

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

NormA – Normative Konflikte im Bereich Biodiversität

Gefördert von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)

Projektleitung: PD Dr. Diana Hummel (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektmitarbeiter*innen: Thomas Fickel und Dr. Alexandra Lux
Laufzeit: 2016 – 2021

„Norbert Elias als Lehrer“: Norbert Elias und die ersten Soziologinnen

Projektleitung: Dr. Marion Keller
Laufzeit: seit 2015

Das vermessene Leben. produktive und kontraproduktive Folgen der Quantifizierung in der digital optimierenden Gesellschaft

Gefördert von der Volkswagen Stiftung in der Förderlinie „Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft“

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Benigna Gerisch (IPU Berlin), Prof. Hartmut Rosa (Universität Jena) Laufzeit: seit 2017

Promotionskolleg: Psychosoziale Folgen von Migration und Flucht – generationale Dynamiken und adoleszente Verläufe

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King; Prof. Dr. Patrick Meurs, Prof. Dr. Heinz Weiß
Projektpartner*innen: Prof. Dr. Hans-Christoph Koller
Laufzeit: seit 2018

Reproduktives Timing. Lebenspraktische Orientierungen im Kontext von Reproduktionsmedizin.

Teilprojekt der DFG-Forschungsgruppe ‚Medizin und die Zeitstruktur guten Lebens‘

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King
Laufzeit: 2021 – 2025

Vom heimlichen Lehrplan zur Affirmation von Verschiedenheit!? Geschlechterbildung an hessischen Schulen mit Courage

Projektleitung: Prof.’in Dr. Bettina Kleiner
Projektmitarbeiter*innen: Clara Kretzschmar
Laufzeit: seit 2020

Religiöse Selbstentwürfe junger Musliminnen in pädagogischen Handlungsfeldern (Habitationsprojekt)

Gefördert von LOEWE

Projektleitung: Dr. Meltem Kulaçatan (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Laufzeit: seit 2017

From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond: Artistic Hacks and (Re) Inventions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltagstechnologien

Anteilig gefördert von: migros Kulturprozent

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Zur Imagologie und Metaphorologie Staaten bildender Insekten in Wissenschaft, Populärkultur und Kunst

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures

Teilprojekt: Insekten-Imagologie

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Konzepte, Imaginationen und Konstruktionen – Utopien und Realitäten kybernetischer Organismen

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures: Teilprojekt: Cyborg-Konfigurationen

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Projektionen und Perspektiven an den Schnittstellen von Wissenschaft, Kultur und Kunst von der Neuzeit bis zur Gegenwart

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures: Teilprojekt: Pflanzen-Kommunikation

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Mediologie der Botanik – Botanik und/als Mediologie

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures: Teilprojekt: Botanische Mediologie

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Typisierung und/als Entzug Ästhetiken und Politiken, Dispositives und Displays einer Kulturtechnik und Institution in Wissenschaft, Kunst und Populärkultur

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion. Teilprojekt: (UN)SICHTBARE TYPOLOGIEN

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Zur Phänomenologie, Ästhetiken und Politiken von Okkultation und Erscheinung in Medienkulturen

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Medien-Hantologien

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Bilder vom Künstler – Tradition und Transformation

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion. Teilprojekt: Künstler-Bilder

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Identifikation und Projektion im Spannungsfeld von Produktion und Rezeption

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Künstler – Magier – Alchemisten

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Ästhetiken und Politiken der Magie in Künsten und Medien, Wissenschaft und Populärkultur

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion. Teilprojekt: It's Magic!

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Imagination and/as Image – From History to Present

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Artists as Media

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Ästhetiken und Politiken der Okkultation

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Kunst der Verdunklung

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

ArtSciEd – Plattform für die Entwicklung, Präsentation und Vermittlung von Lehrforschungsprojekten an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften

Pilotförderung durch den eLearning Förderfonds des studiumdigitale der JWGU (2010-2012)

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni und Prof. Dr. Paul W. Dierkes (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: seit 2013

Cryosocieties: Suspended Life - Exploring Cryopreservation Practices in Contemporary Societies

Gefördert von dem Europäischen Forschungsrat (ERC Advanced Grant)

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Sara Lafuente Funes, Veit Braun und Ruzana Liburkina

Laufzeit: 2019 – 2024

Utopien-Werkstatt – Generationen gestalten Zukunft

Projektleitung: Dr. Miranda Leontowitsch

Projektpartner*innen: Friedrich Wolf (M.A.) und Prof. Dr. Frank Oswald

Laufzeit: seit 2020

The Care Curtain of Europe. A Critique of the Global Care Chain Concept

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Laufzeit: seit 2012

Romantik & Migration. Eine Wissensgeschichte

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

Natürliche Autarkie. Zur romantischen Diskussion über die Heilkräfte der Natur (vis naturae medicatrix)

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

Mobility beyond the Human

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

ZwischenSprachenSchreiben. Translinguale Lyrik nach 2000

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Opfermann

Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Prof. Dr. Susanne Bauer, Blättel-Mink, Birgit Prof. Dr., Dr. Diana Hummel, Prof. Dr. Verena Kuni, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Dr. Tanja Scheiterbauer, Dr. Eva Sänger, Dr. Susanne Lettow und Dr. Christine Löw

Konsumästhetik – Formen des Umgangs mit käuflichen Dingen

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Richard

Projektpartner*innen: Prof. Dr. Moritz Baßler, Prof. Dr. Heinz Drügh, Prof. Dr. Wolfgang Ullrich

Laufzeit: seit 2013

Gegenwartsästhetik – Kategorien für eine Kunst und Natur in der Entfremdung

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Richard

Projektpartner*innen: Prof. Dr. Heinz Drügh, Prof. Dr. Moritz Baßler und PD Dr. Daniel Hornuff, Jana Müller, Niklas Reischach, Dr. Katja Gunkel (Assoziierte Wissenschaftlerin)

Laufzeit: seit 2017

Daten und Fakten zur Repräsentanz von Frauen in der Rechtswissenschaft

Projektleitung: Prof. Dr. Ute Sacksofsky und Carolin Stix (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: seit 2017

Strukturwandel des Privaten (Phase 2)

Projektleitung: Prof. Dr. Sandra Seubert

Laufzeit: 2018 – 2021

Der globale Islam zwischen islamistischer Revitalisierung und progressivem Aufbruch

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Schröter (Exzellenzcluster Herausbildung normativer Ordnungen, Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: seit 2019

9 PUBLIKATIONEN

9.1 CGC ONLINE PAPERS

Mit der Publikationsreihe CGC online papers öffnet das Cornelia Goethe Centrum einen Publikationsraum für Dokumentationen, Reprints, Diskussions- und Arbeitspapiere, Seminarergebnisse sowie feministische Abschlussarbeiten. Die Entwicklung des Formats und das Layout der online papers wurden durch eine Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht.

Beiträge für eine vom HMWK geförderte Konferenz bilden die Grundlage für den ersten Band dieser online Reihe, die im CGC Jubiläumsjahr an den Start geht. Ab 2017 erscheinen die CGC online papers in loser Folge.

Bd. 3: Marianne Schmidbaur; Ulla Wischermann (Hg.)

Feministische Erinnerungskulturen. 100 Jahre Frauenwahlrecht – 50 Jahre autonome Frauenbewegung

Frankfurt am Main (2019)

Bd. 2: Marion Keller; Ulla Wischermann (Hg.)

Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt am Main. Dokumentation eines Lehrforschungsseminars

Frankfurt am Main (2017)

Bd. 1: Marion Keller; Marianne Schmidbaur; Ulla Wischermann (Hg.)

Ausschließende Einschließung? Zur Geschichte von Frauen und Wissenschaft. Personen, Institutionen, Perspektiven

Frankfurt am Main (2017)

Zugänglich auf der Homepage des CGC unter www.cgc.uni-frankfurt.de/forschung/cgc-online-papers

9.2 BUCHREIHE IM ULRIKE HELMER VERLAG

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte. Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Schmidbaur, Marianne; Lutz, Helma; Wischermann, Ulla (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2013)

Im Mittelpunkt des dritten Bandes der „Klassikerinnen feministischer Theorie“ stehe Texte und Positionen wegberaubender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Blättel-Mink, Birgit; Franzke, Astrid; Wolde, Anja (Hg.)

Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2011)

Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissensmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Wischermann, Ulla; Rauscher, Susanne; Gerhard, Ute (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2010)

Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Bd. 10: Gerhard, Ute; Pommerenke, Petra; Wischermann, Ulla (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I: Grundlagentexte von 1789-1919

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2008)

Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Die Veröffentlichungen der Reihe „Frankfurter Feministische Texte. Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag finden Sie auf der CGC-Homepage:

www.cgc.uni-frankfurt.de/publikationen_publications

Sie finden sie außerdem auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags:

www.ulrike-helmer-verlag.de/bücher

9.3 AKTUELLE PUBLIKATIONEN VON CGC-MITGLIEDERN

MONOGRAPHIEN UND HERAUSGEBER*INNENSCHAFTEN

Benzel, Susanne; Hametner, Katharina (Hg.) (2020)

Kritische Migrationsforschung

Psychologie und Gesellschaftskritik 44 (174)

Daniel, Antje; Mageza-Barthel, Rirhandu; Richter-Montpetit, Melanie; Scheiterbauer, Tanja (Hg.) (2021)

Gewalt, Krieg und Flucht: Feministische Perspektiven auf Sicherheit

Opladen: Barbara Budrich

Hilmes, Carola (Hg.) (2020)

Schriftstellerinnen III

München: edition text + kritik (KLG Extrakt)

Hilmes, Carola; Nagelschmidt, Ilse (Hg.) (2020)

Anna Seghers-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung

Stuttgart: J. B. Metzler

Hummel, Diana, et al. (2020)

Technikfolgenabschätzung und Geschlecht: Bestandsaufnahme und Identifizierung von Diskursschnittstellen mit besonderem Fokus auf Digitalisierung

Frankfurt a. M.: ISOE

Huxel, Katrin; Karakayali, Juliane; Palenga-Möllenbeck, Ewa; Schmidbaur, Marianne; et al. (Hg.) (2020)

Postmigrantisch gelesen. Transnationalität, Gender, Care

Bielefeld: transcript-Verlag

Kaufholz-Soldat, Eva; Oswald, Nicola (Hg.) (2020)

Against All Odds. Women's Ways to Mathematical Research Since 1800

Basel: Springer International Publishing

Kulaçatan, Meltem; Behr, Harry Harun (Hg.) (2020)

Migration, Religion, Gender und Bildung. Beiträge zu einem erweiterten Verständnis von Intersektionalität

Bielefeld: transcript

Liebsch, Katharina; Ruppert, Uta; Scheiterbauer, Tanja (Hg.) (2020)

Zukunftsbilanz. Transnationale Feminismen 25 Jahr nach Peking

Berlin: De Gruyter

Lutz, Helma; Ruppert, Uta; Scheiterbauer, Tanja (Hg.) (2020)

Feminisms of the Global South: Critical Thinking and Collective Struggles

Special issue of the European Journal of Women's Studies 27 (4)

Maurer, Heike; Leinius, Johanna (Hg.) (2021)

Intersektionalität und Postkolonialität. Kritische feministische Perspektiven auf Politik und Macht.

Opladen: Barbara Budrich

Noll, Milena (2020)

Kommunale Hilfe zwischen Frauen- und Jugendschutz. Bedürfnisse und Versorgung junger volljähriger Frauen in akuten Gewaltverhältnissen

Opladen: Barbara Budrich

Richter, Sophia; Friebertshäuser, Barbara (Hg.) (2020)

Studieren - Forschen - Praxis. Erziehungswissenschaftliche Erkundungen im Feld universitären Lebens

Frankfurt a.M.: Johann W. Goethe Universität

Ross, Anthony; Ruppert, Uta (Hg.) (2020)

Reconfiguring Transregionalisation in the Global South

London: Palgrave Macmillan

Thomas, Tanja; Wischermann, Ulla (Hg.) (2020)

Feministische Theorie und Kritische Medienkulturanalyse. Ausgangspunkte und Perspektiven

Bielefeld: transcript.

AUFSÄTZE

Ahmad, Aisha-Nusrat (2020)

Narrative des Leidens und Konfigurationen der Solidarität und Hoffnung junger Frauen in Afghanistan

In: Patricia Tolle (Hg.): Von vernünftigen und unvernünftigen Zuständen. Kritische Reflexionen zum Krieg als Gesellschaftszustand. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 145-162

Amelina, Anna; Trzeciak, Miriam Friz (2020)

17 Gender on the Move: Paradigmatische Impulse für eine gendersensible Migrationsforschung

In: Soziologie der Migration. Berlin: De Gruyter Oldenbourg, S. 399-424.

Benzel, Susanne; Busch, Katharina; King, Vera (2021)

Kindheit, Jugend und Körper

In: Heinz-Hermann Krüger, Cathleen Grunert, Katja Ludwig (Hg.): Handbuch Kindheits- und Jugendforschung. Wiesbaden: Springer VS. S. 1-16.

Gottschlich, Daniela; Schultz, Susanne (2020)

Weniger Klimawandel durch weniger Menschen? Feministische Kritik am neomalthusianischen Revival

In: Tanja Mölders, Anja Thiem, Christine Katz (Hg.): Nachhaltigkeit (re)produktiv denken. Pfade kritischer sozial-ökologischer Wissenschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 133-141.

Gerhard, Ute (2021)

Der Partikularismus der Frauenrechte im 19. Jahrhundert. Rechtslage und Rechtskämpfe der Frauenbewegungen in der westlichen Welt

In: Irmtraud Fischer, Angela Berlis, Christiana de Groot (Hg.): Frauenbewegungen des 19. Jahrhunderts. Stuttgart: Kohlhammer, S. 29-106.

Gugutzer, Robert; Bredereck, Bettina

Das Zeitalter der Fitness. Wie der Körper zum Zeichen von Erfolg und Leistung wurde

In: Sport und Gesellschaft 17(2), S. 221-228.

Gugutzer, Robert; Peter, Claudia (2021)

(Felt) Body. Sports, Medicine, and Media

In: Betina Hollstein, Rainer Greshoff, Uwe Schimank, Anja Weiß (Hg.): Soziologie - Sociology in the German-Speaking World (SP), Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2021, S. 117-132.

Hediger, Vinzenz (2020)

The Ephemeral Cathedral: Bodies of Stone and Configurations of Film

In: Alessandra Violi, Barbara Grespi, Andrea Pinotti, Pietro Conte (Hg.): Bodies of Stone in the Media, Visual Culture and the Arts, S. 105-126.

Hoppe, Katharina (2020)

Responding as composing. Towards a post-anthropocentric, feminist ethics for the Anthropocene

In: Distinktion: Journal of Social Theory, S. 1-18.

Hümmler, Lilian; de Andrade, Marilena (2020)

Wenn Krise auf Krise trifft: die weltweite Epidemie geschlechtsspezifischer Gewalt in Zeiten von Corona

In: Femina Politica-Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft 29(2), S. 127-128

Inowlocki, Lena (2020)

Wie werden Verfolgung, Flucht und Migration erinnert? Szenisches Verstehen in intergenerationalen Forschungssituationen

Gesellschaft-Individuum-Sozialisation. Zeitschrift für Sozialisationsforschung 1(2),

Jaeger-Erben, Melanie; Blättel-Mink, Birgit; et al. (2020)

Grenzen des Konsums im Lebensverlauf: Gelegenheiten, Hürden und Gestaltungsspielräume

In: GAIA 20(4), S. 218-223

King, Vera; Gerisch, Beninga; et al. (2020)

Der perfektionierte und der malträtierte Körper. Optimierungspraktiken zwischen Pathologie und neuer Normalität

In: Psychodynamische Psychotherapie, 19(4), S. 394-404.

King, Vera (2020)

Generativität und die Zukunft der Nachkommen. Krisen der Weitergabe in Generationenbeziehungen

In: Ingrid Moeslein-Teising, Georg Schäfer, Rupert Martin (Hg.): Generativität. Gießen: Psychosozial, S. 13-28.

Kleiner, Bettina (2020)

Sexuelle und soziale Scham. Zur unterschiedlichen Bedeutung dieser Affekte in Rückkehr nach Reims

In: Karolin Kalmbach, Elke Kleinau, Susanne Völker (Hg.): *Eribon revisited – Perspektiven der Gender und Queer Studies*. Wiesbaden: Springer VS, S. 49-64.

Kulaçatan, Meltem (2021)

‚Empowering‘ Feminismus und Islam?

In: Katrin Huxel, Juliane Karakayali, Ewa Palenga-Möllnbeck, Marianne Schmidbauer, Kyoko Shinozaki, Tina Spies, Linda Supik and Elisabeth Tuidar: *Postmigrantisch gelesen*. Bielefeld: transcript-Verlag, S. 235-252.

Leinius, Johanna (2021)

From Defending Body and Territory to Defending Body as Territory: Women’s Politics of Translation in Eco-Territorial Conflicts

In: Antje Daniel, Rirhandu Mageza-Barthel, Melanie Richter-Montpetit, Tanja Scheiterbauer (Hg.): *Gewalt, Krieg und Flucht: Feministische Perspektiven auf Sicherheit*. Opladen: Barbara Budrich, S. 71-94.

Löw, Christine (2021)

‚In Verteidigung unserer natürlichen Ressourcen‘: Postkoloniale ökologische Bewegungen, Geschlechterverhältnisse und die Sicherung von Existenzgrundlagen

In: Heike Maurer; Johanna Leinius (Hg.): *Intersektionalität und Postkolonialität. Kritische feministische Perspektiven auf Politik und Macht*. Opladen: Barbara Budrich, S. 229-253.

Lutz, Helma; Amelina, Anna

Gender in Migration Studies: From Feminist Legacies to Intersectional, Post- and Decolonial Prospects

In: *Zeitschrift für Migrationsforschung*, 1(1), S. 55–S. 73.

Lutz, Helma; Schmidbauer, Marianne (2020)

Geschlechterverhältnisse im 21. Jahrhundert

In: *Informationen zur politischen Bildung: Heft 342 Geschlechterdemokratie*, S. 4-19

Ruppert, Uta; Scheiterbauer, Tanja; Lutz, Helma (2020)

Feminisms of the Global South: Critical thinking and collective struggles: An introduction

In: *European Journal of Women’s Studies* 27 (4)

Seubert, Sandra; Becker, Carlos

The Democratic Impact of Strengthening European Fundamental Rights in the Digital Age: The Example of Privacy Protection

In: *German Law Journal* 22(1), S. 31-44.

Thompson, Vanessa E. (2021)

Policing in Europe: disability justice and abolitionist intersectional care

In: *Race & Class* 62(3), S. 61-76.

**10 FÖRDERKREIS DES
CORNELIA GOETHE
CENTRUMS**

- : Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?
- : Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrum informiert sein?
- : Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

Der Förderkreis Cornelia Goethe Centrum wurde am 24. April 1998 gegründet. Er unterstützt die Arbeit des Centrum materiell, z. B. durch die Übernahme von Druckkosten, und ideell durch verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Hierzu gehört vor allem die jährliche Verleihung des Cornelia Goethe Preises im Rahmen des Cornelia Goethe Salons (siehe Kap. 4).

Wesentlicher Bestandteil der jährlichen Mitgliederversammlung des Förderkreises ist ein öffentlicher Vortrag, der ein gesellschaftlich relevantes Thema aufgreift. Die Referent*innen kommen sowohl aus der Wissenschaft als auch dem außeruniversitären Umfeld.

Weitere Informationen unter <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/foerderkreis/wer-wir-sind/>

GESCHÄFTSSTELLE

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrum
c/o CGCentrum
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Postfach PEG 4
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main

VORSTAND DES FÖRDERKREISES

Helga Löhr (1. Vorsitzende)
Gerhild Frasch (2. Vorsitzende; Schatzmeisterin)
Prof. Dr. Margrit Brückner
Prof. Dr. Helma Lutz
Lore Plebuch-Tiefenbacher
Dr. Monika Völker
Dr. Ulrike Zippelius

11 WEITERE VEREINE & FACHVERBÄNDE



11.1 KINOTHEK ASTA NIELSEN

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Orten gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Unter den Liebhabern der Kamera waren auch viele Frauen, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder ans Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit der Kinothek in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was Sie damit tun sollen. Die Kinothek berät Sie, sammelt, archiviert und vermittelt auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien:

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 92039634
E-Mail: info@kinothek-asta-nielsen.de
www.kinothek-asta-nielsen.de

Wenn Sie den Newsletter der Kinothek erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de

11.2 FACHGESELLSCHAFT GESCHLECHTERSTUDIEN / GENDER STUDIES ASSOCIATION

Die Fachgesellschaft Geschlechterstudien wurde im Januar 2010 gegründet. Sie dient dazu, die Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum weiter zu entwickeln, eine Verständigung über den Forschungsstand in den Geschlechterstudien zu ermöglichen, die inter- und transdisziplinäre Kooperation in den Geschlechterstudien und die Verankerung von Geschlechterstudien in Forschung und Lehre als eigenes Feld und in anderen akademischen Fächern zu befördern. Daher unterstützt sie die interdisziplinäre Vernetzung der Forschenden und Lehrenden in der wissenschaftlichen Geschlechterforschung in Deutschland und in internationalen Zusammenhängen. Diese Vernetzung geschieht u.a. in Sektionen, Arbeitskreisen und Netzwerken der Geschlechterforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften.

Die Fachgesellschaft ist keiner speziellen Methodologie oder Theorie, keiner Disziplin oder einem partikularen Verständnis von Geschlecht verpflichtet, sie versteht sich vielmehr als multiperspektivisches und dynamisches wissenschaftliches Netzwerk. Hier soll die vieldimensionale wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Geschlecht und Gender einen Ort haben.

Darüber hinaus trägt Gender e.V. zur Stärkung der Sichtbarkeit der Geschlechterstudien bei. Dies ist bildungs- und hochschulpolitisch ebenso wichtig wie gesellschaftlich, für die Forschung gleichermaßen relevant wie für die allgemeine Öffentlichkeit. Denn an einer fundierten Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen und Geschlechterverhältnissen sowie der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit kommt heute kein Feld des Gesellschaftlichen vorbei, sei dies Gesundheit oder Ökonomie, Recht oder Kultur, Politik oder Bildung, Technik und Technologie oder Ökologie.

Um diese Vorhaben zu verwirklichen, veranstaltet Gender e.V. unter anderem jedes Jahr eine wissenschaftliche Fachtagung, die, thematisch gebündelt, den 'state of the art' der Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum dokumentiert. Diese Tagung dient weiterhin wechselseitige Information und Vernetzung, der Entwicklung von Qualitätsstandards für die Institutionalisierung von Gender Studies sowie forschungs- und hochschulpolitischen Interventionen und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

www.fg-gender.de

www.fg-gender.de/fg-gender-2/mitgliedschaft

11.3 ATGENDER

ATGENDER, The European Association for Gender Research, Education and Documentation, is a broad association for academics, practitioners, activists and institutions in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer studies, feminist research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity. The association constitutes a permanent structure for the growing field of knowledge and practice in Europe.

The purpose of ATGENDER is:

- : To provide a professional association for academics in the interdisciplinary field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research and professionals that promote women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in Europe.
- : To advance and disseminate the knowledge and experience from the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in Europe and beyond.
- : To develop and support international cooperation in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research in Europe and beyond.
- : To support and sustain the institutionalization of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, Queer Studies and Feminist Research.
- : To support the development of education and training programs in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity.
- : To strengthen the visibility of the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research within national, regional, and European funding agencies for research and education.
- : To foster exchange and cooperation between the academic community and feminist, women's, LGBTQI organisations, documentation centers and libraries, policymakers and NGOs, and ambassadors for women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in profit and non-profit organizations.
- : To support students and young researchers with an interest in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.
- : To confront institutions of power, recognize past and present inequalities, and solidarize with struggles against intersecting oppressions.

ATGENDER tries to reach its purpose through:

- : Organizing an international academic conference on Feminist Research every three years.
- : Distributing a regular electronic or paper newsletter to its members.
- : Giving access to an electronic mailing list and a website, which might, among other things, provide a database of members and their expertise.
- : Promoting academic journals in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.
- : Delivering policy recommendations in the field of education, research, and broader issues relating to women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity.
- : Providing a platform for students and young researchers with an interest in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.

www.atgender.eu/membership/benefits-of-membership/